

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

51 (31.1.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesefne Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Handkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Inhalt und den allgemeinen Teil, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Anton Hubold, für den Anzeigenteil: A. Kienerspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäistr. 12.

Auflage: 33000 Exempl.

gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 51. Karlsruhe, Mittwoch den 31. Januar 1912. Telefon-Nr. 86. 28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsgabe umfaßt 12 Seiten.

Ein Dankerlaß des Kaisers.

Berlin, 30. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachstehenden, an den Reichstanzler gerichteten Erlaß des Kaisers: „Bei meinem Eintritt in ein neues Lebensjahr und zu dem vorübergehenden 200 jährigen Gedenktage der Geburt König Friedrichs des Großen sind mir aus den deutschen Landen und vom Ausland her zahlreiche Glückwünsche und Huldigungsgrüße zugegangen. Diese mannigfachen Kundgebungen treuer Anhänglichkeit haben mich mit aufrichtiger Freude und Dankbarkeit erfüllt. Nationale Gedenktage sind in unserer sännelichen, von wirtschaftlichen und politischen Interessen und Gegenständen beherrschten Zeit besonders wohlwendig; denn sie nötigen dazu, in dem Hatten des wertvollsten Lebens einen Augenblick inne zu halten und einen Blick auf die Vergangenheit zu werfen.

Welche ungeahnte Entwicklung ist unserem Vaterlande beschieden gewesen, und wieviel Dank schulden wir den großen Männern, die sich in ernster Zeit als mahre Führer des Volkes erwiesen und es zur Erfüllung der ihm von der Vorsehung gestellten großen Aufgaben tüchtig gemacht haben! Was mein großer Ahn dem preussischen Staate durch sein Lebenswerk geleistet, und welchen Einfluß sein unerreichtes Vorbild in Selbsttätigkeit, Arbeitsamkeit, Pflichttreue und Hingabe an das Vaterland auf die Charakterentwicklung und Erziehung unseres Volkes ausgeübt hat, das ist uns in diesen Tagen mit leuchtenden Farben in Wort, Schrift und Bild wieder lebhaft vor Augen getreten.

Die herzlichste Teilnahme und dankbare Gefinnung, welche das Gedächtnis des großen Toten bei jung und alt im Lande ausgelöst hat, bürgt trotz mancher unliebsamen Erscheinung der Gegenwart dafür, daß Friedrichs Geist immerdar im preussischen Volke fortleben wird und daß, wenn es jemals nötig werden sollte, das von ihm übernommene Erbe an ideellen und materiellen Gütern vor Gefahr zu schützen, die deutschen Stämme sich einmütig um ihre künftigen Scharen und über allen Parteihader hinweg sich nur von dem einen frideicianischen Gedanken leiten lassen werden: alles für das Vaterland!

„Von dem Wunsch erfüllt, allen, welche meiner in diesen Tagen mit neuem Gedächtnis und herzlichster Fürbitte gedacht haben, meinen wärmsten Dank auszusprechen, erlaube ich Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Berlin, im Schloß, den 29. Januar 1912.“

Der Liberalismus im neuen Reichstage.

Von Friedrich Weinhausen, Mitglied des Reichstages.

Unter Nachdruck verboten. Einen doppelten Kampfpreis hat der Liberalismus bei den beiden vergangenen Reichstagswahlen erringen wollen: die Zurückdrängung der alten Mehrheit und die Führung in der neuen. Das erste Ziel ist bereits erreicht worden, das zweite wird trotz der sifternmäßigen Ueberlegenheit der Sozialdemokratie in der praktischen Parlamentsarbeit noch erreicht werden.

Der schwarzblaue Block liegt zertrümmert am Boden. Die seitherigen Mehrheitsparteien werden sich im neuen Reichstag in der Minderheit sehen. Zwar hätte man wünschen können, daß der Unterschied zwischen den Mandaten der neuen Linken und der Rechten noch etwas stärker in die Erscheinung getreten wäre; aber wer die Hochbürger der Konserverativen im Osten, die Truhfeste des Zentrums im

*) Der Verfasser des obigen Artikels, Friedrich Weinhausen, wurde von der Stadt Danzig als Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei gegenüber dem sozialdemokratischen Abgeordneten in den Reichstag gewählt.

Westen und Süden aus eigener Anschauung kennt, wer die dort übliche Wahlagitation je miterlebt hat, der wird schon von dem jetzigen Umfassungsvollauf befricdigt sein. Man muß nur einmal bedenken, daß das Zentrum zum erstenmal seit 30 Jahren mit seiner Fraktionsstärke an zweiter, statt an erster Stelle steht, und daß die Konserverativen seit 1877, die Freikonserverativen seit der Reichsgründung nie so schwach an Mandaten gewesen sind wie jetzt! Und was noch wichtiger ist: der Glaube an die Unüberwindlichkeit dieser alten Herrschaftsparteien ist endlich erschüttert, der Anfang zu ihrer endgültigen Ueberwindung ist gemacht. Wenn nun die neue Mehrheit der Linken auch nur halbwegs den Erwartungen der Wähler, des Volkes, entspricht, dann ist an eine Wiederkehr des alten konserverativen kirchlichen Drudes nicht mehr zu denken.

Wenn! Da tritt das große, rote Fragezeichen vor uns hin. 110 sozialdemokratische Abgeordnete! Wie werden sie auf den neuen Reichstag und auf die Reichsregierung wirken? Das hängt in erster Linie natürlich davon ab, wie sich die nun stärkste Fraktion zu den nächsten Gesetzgebungsstellen wird. Die Radikalen haben vor wenigen Tagen erst durch die Feder ihres wiedergewählten Führers Ledebour im „Vorwärts“ verkündet lassen: „Unsere Hauptwirksamkeit im Reichstage wird nach wie vor propagandistischer Natur sein.“ Die Revisionisten haben aber nicht nur alle ihre bekannten und manche bedeutenden neuen Führer durchbekommen, sondern werden auch so stark durch das Schwerkrieg der 4 1/2 Millionen Wählerstimmen und durch die ungewöhnlich hohe Mandatsziffer in ihrem Kampf gegen die parlamentarische Unfruchtbarkeit ihrer Partei unterstützt, daß sich gar nicht absehen läßt, wie weit sie die neue Fraktion beeinflussen werden. Ledrigens kann es durchaus fraglich sein, ob sich im Reichstag leichter mit den Radikalen oder mit den Revisionisten, mit einer reinen Agitationsfraktion oder einer radikal-reformerischen Arbeitsfraktion auskommen läßt.

Bei der Entscheidung dieser Frage wird auch die Haltung des Liberalismus ausschlaggebend sein. Was die Fortschrittliche Volkspartei angeht, so hat ihre Wahl- und Stichwahlparole bereits genügend deutlich gezeigt, daß sie das Gruseln vor dem roten Gepest verlernt hat. Und den Wählern, die gerade dieser Partei nächst der Sozialdemokratie den größten Stimmenzuwachs zugeführt haben, hat die furchtlose Haltung offenbar imponiert. Das wird die neue Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei wohl befürchten in vorurteilsofer Politik. Nicht mit ängstlicher Zurückhaltung, sondern durch resolute Zusammenarbeit mit beiden benachbarten Parteien der Linken, soweit es die eigenen Grundsätze irgend erlauben, läßt sich etwas schaffen. Der Fortschritt wird die Vermittler- und damit auch oft die Führerrolle gegenüber Nationalliberalen und Sozialdemokraten in der Linken zu übernehmen haben. Neben Takt und Klugheit erfordert diese Aufgabe auch Bestimmtheit und Entschlossenheit. Ich wünsche von Herzen, daß die neue Fraktion diese guten Eigenschaften in Fülle besitze und betätigen möge.

Dann wird es auch gelingen, die Nationalliberalen geschlossen bei der neuen Majorität der Linken zu erhalten. Viele bezweifeln das. Sie berufen sich dabei auf Erfahrungen der Vergangenheit. Aber wer immer nur starr in die tote Vergangenheit blickt, verliert schließlich den Einbruch der lebendigen Gegenwart. Und die hat doch wohl im ganzen dem Liberalismus der Nationalliberalen ein günstiges Zeugnis ausgestellt. Seit den Tagen, da sich Freiherr von Heyl mit seinen beiden Gefinnungsgenossen gezwungen sah, das nationalliberale Fraktionszimmer zu meiden, seit den Kampfjahren des Finanzreform-Sommers 1909 hat die nationalliberale Reichstagsfraktion bis zu den Wahlen und während derselben die liberale Gemeinschaft hochgehalten. Trotz aller starken Launungen der Rechten und der Regierung! Gemißlichte es in dieser Zeit nicht an einzelnen Seitenprüngen, aber welche Partei wühlte sich ganz rein von Schuld und Fehler? Niemand wird auch die bedauerlichen vereinzelt Stichwählfälle beschönigen können, die jedes starke liberale Empfinden vermissen liehen; aber wie bei den Fortschrittlichen waren das doch wohl auch bei den National-

liberalen Ausnahmen, welche die Regel bestätigten. Und selbst wenn einer trotz alledem und trotz des ostentativen Fernbleibens der Parteileitung von Bethmanns Sammlungskonferenz im Abgeordnetenhause, trotz Bassermanns Berherrlichung des sozialen und liberalen Zeitgeistes noch Zweifel an der liberalen Zuverlässigkeit der Nationalliberalen hegen sollte: handelte er dann tatsächlich nicht klüger, wenn er mit Optimismus statt mit Pessimismus, mit freundschaftlichem Zusammenarbeiten statt mit verbitternder Kritik die ungewissen Elemente festzuhalten versuchte? Jede Partei hat ihre Einseitigkeiten und ihre Einspänner; wer sie allein oder doch vorwiegend zum Maßstab der Beurteilung der Gesamtgruppe machen will, kommt nie zu ersprießlichem Zusammenwirken mit dem gefinnungsverwandten Gegner. Die Fortschrittliche Volkspartei wird, was den Nationalliberalen gegenüber genau so wie bezüglich der Sozialdemokraten zu beachten haben.

Wenn aber die Wirklichkeit schon lange im alten Reichstag durchgeführte, wenn auch nicht zugehandene Zusammenarbeit der Linken im neuen Reichstag noch etwas planvoller und einheitlicher ins Werk gesetzt werden könnte, so wird der Reaktion in deutschen Landen ein ernstliches Paroli geboten werden. Die Drohungen mit baldiger Auflösung könnten dabei schrecken. Nationale Anforderungen würden bei der heutigen Stellung des Gesamtliberalismus und des Zentrums zu Seeres- und Flottenfragen und zur Kolonialpolitik auch im neuen Reichstag trotz der 110 Sozialdemokraten eine Mehrheit finden; sollte aber wegen steuerpolitischer oder wirtschaftspolitischer Widerstände aufgelöst werden, so würde der Liberalismus mit seiner volksfreundlichen Haltung am wenigsten zu fürchten haben. Denn das eine haben doch wohl die letzten Reichstagswahlen mit ihren 7 1/2 Millionen Stimmen gegen nur 4 1/2 Millionen Stimmen für den schwarzblauen Block zur Genüge bewiesen, daß das deutsche Volk beginnt, politisch mündig zu werden und seine Geschicke selbst in die Hand zu nehmen, allen Bevormundungsversuchen zum Trotz! Und darum ist auch für den neuen Reichstag das beste Rezept gegen reaktionäre Aufstufungsgelüste freihetliche, fortschrittliche, also volksfreundliche Politik!

Die badische Regierung und die Parteien.

Karlsruhe, 31. Jan. Daß der Verlauf der Finanzdebatte in der Zweiten Kammer des Landtags von der badischen Regierung dazu ausersehen werden würde, ihre Stellung gegenüber den Parteien darzutun, war nicht un schwer vorauszulagen. Aber die Art und Weise, wie das am gefrigen 2. Beratungstag geschah, hielt man in ernsthaften politischen Kreisen weniger für möglich. Das Echo finden wir denn auch in den folgenden Darlegungen der parteioffiziellen nationalliberalen Landtagskorrespondenz:

„Der Finanzdebatte zweiter Tag war besonders bedeutsam durch die Rede des Sprechers der nationalliberalen Fraktion, des Abg. König. Sachlich und doch entschieden, ohne dabei sich einer Uebertreibung schuldig zu machen, schilderte er die Auffassung der nationalliberalen Partei über die Finanzlage des Landes und über die Stellung zu den einzelnen Parteien und zu der Regierung. . . . Aber des Abg. Königs Ausführungen fanden eben so wenig Widerhall am Regierungstische, wie die Ausführungen des Abg. Kolb am Tage zuvor, der offen ausgesprochen, daß die Sozialdemokratie als moderne Reformpartei, auf dem Boden der Verfassung stehend, den Willen zur Mitarbeit habe.“

„Trotzdem beide Redner der Regierung die Brücke gebaut hatten, die ein Zusammenarbeiten von Großblock und ihr selbst auch in Zukunft hätte ermöglichen können, fühlte sich der Staatsminister von Dusch, der nach König das Wort ergriff, verpflichtet

Die blanken Knöpfe.

Roman von Max Kreger.

(25. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Als Eva mit einem „Guten Tag“ vorüberging, wollte Schramm sie aufhalten.

„Ich habe keinen Augenblick Zeit, lieber Otto.“

Kremski merkte die Absicht aus ihren Worten, denn es klang heimatlich gebieterisch.

„Du, Eva, ich möchte dir gern die fünfzig Mark wiedergeben.“

„Das ist etwas anderes, die kann ich gerade gebrauchen.“

Und nun hatte er sie fest. Ohne weiteres begann er mit der „Neugier“, daß Herr Leutnant Kremski das Ballfest bei Kroll mitmachen werde. . . . „Keine Ausrede, Sie machen es mit.“ drohte er über das Pult hinweg, als er Widerspruch bemerkte.

„So?“ warf Eva gelassen ein. „Dann wird Herr Kremski viel Kameraden dort finden.“

Egon kniff die Lippen zusammen, denn erstens sagte er dieses „Kameraden“ etwas spöttisch auf, und zweitens verletzete es ihn, daß sie in dritter Person von ihm sprach. Sie hätte sich doch ebenso gut an ihn wenden können. Sprach sie also nicht mit ihm, so brauchte er auch nicht zu antworten.

„Du, Eva — Herr Kremski tanzt großartig.“ fuhr der lose Schramm fort, obwohl er sich das nur einbildete. Ein zweiter Wink nach drüben folgte. „Verkleinern Sie doch Ihre Talente nicht immer. Sie tanzen doch wirklich großartig.“

Egon hatte gar nichts gesagt, aber seine Bewegung verriet doch die Unruhe, mit der er das alles aufnahm. Krampfhaft schrieb er eine Zahl neben die andere, sich zur Gleichgültigkeit zwingend, obwohl ihm das Blut durch die Adern kitzelte.

„Dann werden sich ja die Damen sehr freuen,“ sagte Eva mit der gleichen Gelassenheit.

„Du bist ja heute von einer bezaubernden Liebenswürdigkeit.“ spottete Schramm sie an.

„Da zeigte Eva ihre Zähne und spielte die Erstaunte: „Bin ich nicht immer so? Man kennt mich doch gar nicht anders.“

„Aber das Glück hat, dich bei guter Laune zu treffen —“

„Da sagte Kremski den Mut, sich ihrer anzunehmen, um ihr seine „Größe“ zu zeigen. „Soweit ich bis jetzt den Vorzug hatte, Ihr Fräulein Cousine kennen zu lernen, hat sie sich immer von der liebenswürdigsten Seite gezeigt.“

„Danke sehr für Ihre gütige Meinung, Herr Leutnant.“

Es klang kampfsüchtig, abwehrend, denn sie fühlte nur zu sehr die Spitze heraus.

„Da siehst du, wie ritterlich wir sind.“ sagte Schramm.

„Das erwarde ich immer, mein lieber Otto.“

„Nun, wie ist es denn?“ Sie hielt ihm die geöffnete Hand zum Nehmen hin. „Du wolltest mir doch —“

Schramm blickte sie mit gemachtem Erstaunen an. „Ich mo k k e? Wer sagt das? Herr Kam'rad, Sie sind doch Zeuge — ich möchte, habe ich gesagt. Natürlich, wenn ich könnte. Aber ich kann nicht, auf Ehrenwort.“

„Du bist ja ein ganz lieblicher Gauner.“

„Lachend steckte das Schramm ein. „Ich mache dir einen Vorschlag, Eva. Pump' mir noch fünfzig zu, dann sind's hundert. Bleibt besser in der Erinnerung.“

„Ich bin taub geworden, mein guter Otto.“

Da, als Kremski sie so zürnend stehen sah und befürchtete, diese süßen Augenblicke ihrer unmittelbaren Nähe könnten nur zu rasch wieder zerrinnen, um er etwas Wertwürdiges, um sie noch länger zu fesseln; aber er stand ganz unter dem Druck des Augenblicks, wo die Worte sich über die Lippen dränaen, fast wie zum Schicksalspruch.

„Sie haben neulich Hauptmann Tormälen kennen gelernt, gnädiges Fräulein, wie Papa erzählte.“

Nun hätte sie ja mit einer kurzen Bemerkung gehen können, aber sie blieb, nicht bloß gereizt von der Neugierde, was nun weiter kommen würde, sondern auch aus Gründen der Klugheit. Denn natürlich war sie auf solche Ueberrumpelungen längst gefaßt, weil sie ja blind hätte sein müssen, um das außergewöhnliche Interesse des jungen Kremski an ihr nicht zu merken.

„Wer ist denn nur dieser rätselhafte Hauptmann Tormälen,“ brachte sie gut gespielt hervor. „Er wurde mir neulich flüchtig vorgestellt, und nun fragt mich alle Welt danach. Kennen Sie ihn näher?“

„Er steht in Potsdam,“ warf Schramm prompt ein und beobachtete sie dabei etwas scharf von der Seite.

Die schöne Eva jedoch beherrschte sich vollkommen. „Was du nicht alles weißt. Interessiert mich gar nicht.“

Egon Kremski atmete tief auf, aber sein Gedanke dabei war: Entweder ist sie völlig unschuldig, oder sie will mich aushorchen. Und da es nicht seine Art war, hinter dem Rücken eines Menschen dessen schlechte Eigenschaften hervorzuheben, und überdies hier Vorsicht geboten war, so sagte er nur das, was Eva bereits aus Tormälens Munde mußte: daß er sich seiner von Thoren her erinnere, als er noch Schüler war, und daß er das übrige nur vom Hörensagen kenne.

Tormälen sei ein tüchtiger Offizier und gelte als ein angenehmer Gesellschafter, jedoch sich seine Mama schon freue, ihn wieder bei sich begrühen zu können.

Da werdet Ihr wohl noch ein wenig warten müssen, dachte Eva, die darüber besser unterrichtet war. Eigentlich war sie enttäuscht, denn sie hatte etwas besseres erwartet, ein wenig Bitteres in den süßen Trank, den sie schon genossen hatte, weil doch nun einmal die Menschen nicht vollendet sein konnten, und weil das auch ihrem zeitweiligen Mißtrauen gegen Tormälen besser entsprochen hätte. Sie hatte

set, schroff sich gegenüber den Parteien des Großblods auszu-
sprechen, sobald man tatsächlich der Meinung sein konnte, es seien
die Reichsparteien gewesen, die der Regierung die Geschäfte
des Landes in liberal-fortschrittlichem Geiste besorgt hätten.
Über letztere fiel kein Wort des Tadels. Und wenn sich der
Herr Staatsminister bei seinen Ausführungen darauf berief,
dass er auf dem Boden altliberaler Anschauungen stehe, so muß
doch daran erinnert werden, daß die Männer der altliberalen
Politik — es seien nur drei Namen genannt: Bames, Riese
und Grefer — nicht ihre Aufgabe darin sahen, durch die Pro-
pagierung einer Sammlungspolitik dem Zentrum die Wege
zur Macht zu ebnen, sondern alle im Volk schlummernden poli-
tischen und wirtschaftlichen Kräfte zu heben und dem Staats-
wohl dienlich zu machen, um so eine liberal fortschrittliche
Politik ohne das Zentrum zu ermöglichen.

Gewiß, Staatsminister von Dusch ist im Innersten seines
Herzens ein liberal gesinnter Mann; wer aber seine Dar-
legungen anhörte, der mußte sich fragen, ob er bei dem Ver-
such, über den Parteien zu stehen, sich nicht auf Abwege zu
begeben in Gefahr steht, die ihn weit ab von der Linie
führen, die ihm seine ganze Vergangenheit vorschreiben sollte.
Es ist nicht Aufgabe der nationalliberalen Partei, der Re-
gierung ihre Wege zu weisen, aber die Partei hat die Ver-
pflichtung, ihre warnende Stimme zu erheben, wenn sich An-
zeichen geltend machen, die diejenigen Parteien schädlich machen
müßten, die bisher im Interesse des Landes die Regierung
unterstützt, durch ein Zusammenarbeiten die Fortführung
der bisherigen Politik ermöglicht hätten. Nicht unerwähnt
soll bleiben, daß der Herr Staatsminister erst auf besonderes
Erinnern eine Stellungnahme gegen die unqualifizierbare
Heße des Zentrums gegen den Minister v. Bodman fand.

Wir fürchten, daß die Worte des Herrn Staatsministers
auf den Banken des Zentrums und der Konservativen ein
so freudiges Echo finden werden, daß vielleicht sogar ihr Ur-
heber über ihre Folgen erschrecken wird. Das ist bedauerlich
und wird auch von dem Teil des badischen Volkes — und
das ist der überwiegende — der freilich gesinnt ist, so
empfinden werden. Ob und welche politische Folgen die Rede
des Staatsministers haben wird, läßt sich heute noch nicht er-
sehen.

Die Erregung, die sich infolge der Ausführungen des
Staatsministers bei den Parteien der Linken geltend machte,
wirkte bei der Rede des Abg. Muser, der für die fortschrit-
tliche Volkspartei sprach, noch stark nach. Hier konnten wir
das Bekenntnis eines freigesinnten Mannes gegen den ge-
stirnten und politischen Druck der Zentrumsparlei hören. Die
Finanzkommission wird heute, Mittwoch, ihren Fortgang
nehmen.

Das Organ der fortschrittlichen Volkspartei, der „Bad.
Landesbote“, nimmt im nachstehenden gleichfalls Stellung ge-
gen die Ausführungen des Staatsministers. Er schreibt:

Die heutige Sitzung des Landtags brachte eine Ueber-
raschung. Der Herr Staatsminister Frhr. v. Dusch hielt
nämlich nach dem Sprecher der Nationalliberalen, Herrn Dr.
König, eine so scharfe Philippika gegen die Sozialdemokratie,
die, abgesehen natürlich vom Zentrum und den Konservativen,
im Hause das lebhafteste Befremden erregte. Dieses
Befremden mußte um so stärker sein, als der Herr Staats-
minister, dem es besonders auch einige scharfe Präzisionen
der Sozialdemokratie angetan hatten, kein Wort der
Mißbilligung fand gegen die z. T. schamlosen Angriffe, die
im Laufe der letzten zwei Jahre gegen die Staatsregierung
und insbesondere gegen den Herrn Minister des Innern, ge-
richtet worden sind.

Man fragt sich vergeblich, welchen tieferen Grund Herr von
Dusch für seinen leidenschaftlichen Angriff auf die Sozialdemo-
kratie geltend machen kann. Der Abg. Kolb hatte gestern die
Staatsregierung scharf angegriffen, das ist richtig. Herr Kolb
war stellenweise fraglos auch, selbst von seinem Parteiprinzip
aus gesehen, über das berechtigte Maß der Kritik hin-
ausgeschossen. Das alles konnte und mochte, ja mußte den
Herrn von Dusch zu einer Erwiderung nötigen. Daß nun aber
Herr von Dusch sich heute vor die Zweite Kammer hinstellt und
zum größten Gaudium der Herren im Zentrum, die gewiß in-
nerlich sehr überrascht waren, daß sie so garnicht von den An-
griffen des Herrn Staatsministers berührt wurden, der badis-
chen Sozialdemokratie zuleibe rückt, so sehr, daß am Schluß
seiner Rede selbst der Präsident sich zu einer Verwahrung gegen
eine seiner Äußerungen veranlaßt sah, dafür ist, wie gesagt,
ein irgendwie stichhaltiger Grund nicht zu finden. Es sei denn,
daß die Staatsregierung sich jetzt auf eine Mehrheitskombi-
nation zu stützen versuchen wollte, die im wesentlichen vom Zen-

trum getragen wird. Das ist aber keineswegs der Fall. Da
die so selten ungeschickte Rede des Herrn von Dusch bot stellen-
weise mangelnde, mit dem man sich, völlig einverstanden er-
klären konnte, ja, sie ließ in manchen Parteien auch die Be-
reitwilligkeit erkennen, positive Arbeit im Verein mit der So-
zialdemokratie zu leisten. So erklärte Herr von Dusch klipp und
klar, daß die badische Regierung immer für die Ausdehnung der
Reichserbschaftsteuer gewesen sei, und auch in Zukunft dafür
eintreten werde, so gab er einmal selbst die Möglichkeit wahl-
aktiver Verbindung bürgerlicher Parteien mit der Sozial-
demokratie zu, er bekannte sich offen als liberaler Politiker,
wenn auch „altliberaler“ Prägung. Und dennoch dieser ein-
massige Angriff gegen die badische Sozialdemokratie, gegen die
einzige Partei, die im letzten Landtage wertvolle parlamenta-
rische Arbeit geleistet hat, ohne die wichtige Gesetze, wie das
Schulgesetz, überhaupt nicht zustande gekommen wären, die das
Budget angenommen hat, und dafür unerschütterlich viel Angriffe
und Schmähungen von Seiten eigener Parteigänger hat
einstecken müssen! Angesichts dieser parlamentarischen Konfession,
die sich, und das hat gerade auch die gestrige Rede Kolbs
bewiesen, in nichts geändert hat, predigt der Herr von Dusch
den Segen und die Notwendigkeit bürgerlicher Sammlungspolitik
gegen die Sozialdemokratie! Nun, Herr von Dusch hat der
Zentrumsparlei, ihrer Presse und ihren Agitatoren eine will-
kommene Agitationswaffe in die Hand gegeben. Der Herr
Staatsminister wird sich eines Tages noch selbst wundern, was
er mit seiner heutigen Rede bewirkt hat!

Die „Frankfurter Zeitung“ bespricht das Ver-
halten des Staatsministers v. Dusch gegenüber den Großblodpar-
teien u. a. mit folgenden Worten:

„Im Reich hat jetzt wie einst in Baden die Not der politi-
schen Konstellation vorerst noch zwangsweise und lindenhaft zu-
sammengedrückt, was sich aus freiem, bewußtem Willen nicht
glauben lassen zu können. Dieses frische Erlebnis war es un-
verkennbar, das den Reden für und gegen den Großblod gestern
und noch mehr heute in der Zweiten badischen Kammer ihren
ganz besonderen Unterton gegeben hat. Noch weiter geht die
Vehementheit im Großen und Kleinen: Auch uns ist ein Beifall
mann entstanden, der, über den Parteien schwebend, dem Land
unverdorren und blind für die Zeichen der Zeit das Gebot der
Sammlung glaubt künden zu müssen. Der badische Minister-
präsident Frhr. v. Dusch, auch im Längenausmaß seinem Berliner
Kollegen nicht ganz unähnlich, hat trotz aller in die Augen
springenden Erfahrungen etlicher Jahre, sich an Kleinigkeiten
und Nebenbünde klammernd, ganz im Berliner Amstül dem
Parlament auseinandersetzen wollen, daß mit einer liberal-
sozialistischen Großblodmehrheit eine monarchische Regierung
eben doch nicht arbeiten könne, auch in Baden nicht, und daß
ihm das Zentrum trotz allem sehr lieb und wert sei. „Sie kön-
nen Rebellatour des Beobachters“ (das ist das badische Zen-
trumorgan) werden!“, rief der sozialdemokratische Abgeord-
nete Kolb dem Minister zu, dessen empfindliches, zur Nervosität
neigendes Naturell heute immer wieder an Kolbs temperament-
voller, im Grunde aber gutmütiger Art Vergernis nahm.

Es ist nichts Neues, daß Herr von Dusch dem Großblod kein
Geschnad abgewinnen kann, aber überrascht hat doch die
Art, wie er heute seiner Abneigung die Zügel schießen ließ.
Verärgerung ist eine schlechte Grundlage für staatsmännliche
Reden, dessen wird Herr von Dusch in der nächsten Zeit wohl
noch verschiedentlich inne werden, wenn er es nicht schon heute
bei sich selbst empfunden hat. Er oder seine Regierung konnte
gerade dank der Großblodkonstellation des Parlaments, die
ihm Unabhängigkeit vor einer immer drohenden Zentrums-
diktatur gab, in den letzten Jahren ein verhältnismäßig behau-
sames Ministerdasein führen; wie sehr, würde er wahrheitslich
schnell inne werden, wenn, was die Götter gnädig verhüten
mögen, sein Wunsch nach der bürgerlichen Sammlung mit Zen-
trumshilfe gegen die Sozialdemokratie einmal in Erfüllung
ginge.“

Berliner Preßstimmen zur Rede des Staatsministers
v. Dusch siehe unter Telegramme Seite 4 d. Bl.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst be-
wogen gefunden, dem Fabrikbesitzer Dr. Karl Benninger in Mann-
heim die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum
Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Roten Adler-
Ordens vierte. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst be-
wogen gefunden, dem Monteur-Chauffeur Hans Bette bei der Firma
Benz & Cie. in Mannheim die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis

und ehe sie es sich versah, hatte er sie schon beim Schopf
genommen und ihr einen Riß geraubt, so daß jedenfalls Tor-
näbel zu seinem Degen gegriffen hätte, wenn er es gesehen
hätten würde. Lachend war dann Schramm zur Tür hinaus,
denor sie ihn mit etwas bombardieren konnte, was sie gar zu
gern getan hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Freiburg, 30. Jan. Der Zoologe, Professor Korschelt
in Marburg, hat den an ihn ergangenen Ruf als Nachfol-
ger von Professor Weismann abgelehnt.

Berlin, 30. Jan. Der ehemalige Chefredakteur der
„Kos. Ztg.“, Friedrich Stephan, ist heute früh nach kurzem
Kranklager gestorben. (Fr. Stephan wurde am 4. März
1830 in Finkenwalde geboren, erreichte also das hohe Alter
von 82 Jahren. Lange Jahre war er der Hauptleiter der
„Kosischen Zeitung“ und als feinsinniger Journalist beliebt
und geachtet. Nach seinem Rücktritt von der leitenden Stelle
redigierte er die Sonntagsbeilage der „Kosischen“ weiter bis
zu seinem Tode.)

Berlin, 30. Jan. (Tel.) Gerhart Hauptmann trat in
„Frl. Zg.“ der Künstlerlojektivität „Theater der Deutschen“ bei,
die nach Rücktritt des Direktors Brahm von Mitgliedern des
Leistungstheaters gebildet werden soll. Für das Unternehmen
wurden bisher 300 000 Mark gezeichnet.

München, 30. Jan. Der Genre- und Porträtmaler
Heinrich Buchardt ist gestorben.

Petersburg, 30. Jan. Der Witwe Leo Tolstois ist
vom Kaiser eine jährliche Pension von 10 000 Rubel ver-
liehen worden.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 30. Jan. Auf 1. Februar ist der Aktivist
des Karlsruher Hoftheaters Christine Friedlein der Abschied

zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Königlich Badis-
chen Prinz-Regent Luitpold-Medaille in Bronze zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19.
Januar 1912 gnädigst geruht, den Oberrevisionssekretär Ludwig
mann beim Stationsamt Karlsruhe zum Oberrevisor zu ernennen.
Dem Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Lan-
dwirtschaftlichen ist unterm 12. Januar 1912 Rechtsanwalt August Wieland
in Karlsruhe gleichzeitig bei der Kammer für Handelsachen
Pforzheim mit dem Wohnsitz in Karlsruhe zugelassen worden.

Mit Entschließung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom
25. Januar 1912 wurde Oberrevisor Lehmann der Generaldirektion
der Staatseisenbahnen zugeteilt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbah-
nen vom 12. Januar 1912 wurde Eisenbahnsekretär Albert
maier in Freiburg nach Karlsruhe versetzt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 30. Jan. Durch Beschluß des Bundesrats
ist der Ort Pforzheim in Baden in die Ortsreihe B und der
Ort Dörsch in die Ortsreihe C der Servisklasse eingereiht
worden.

Bruchhausen (A. Ettlingen), 30. Jan. Der hiesige Turnverein
hielt am Sonntag seine diesjährige Generalversammlung ab. Die-
selben einstimmig gewählt als 1. Vorstand Karl Bögel, 2. Vor-
stand Leo Bach, Kassier Wilhelm Kiefer, Schriftführer Karl
1. Turnwart Josef Büttle, 2. Turnwart Karl Beder. — In dieser
Versammlung wurde beschlossen, daß der Turnverein am Sonntag
16. Juni d. Js. das Fest seiner Fahnenweihe begeht.

Mannheim, 30. Jan. Der Vorstand des national-
liberalen Arbeitervereins der Badischen Anilinfabrik in Lud-
wigsbafen, Morlok, wurde am Sonntag nacht von 6—8 Män-
nern überfallen, zu Boden geschlagen und so schwer misshan-
delt, daß er längere Zeit an das Bett gefesselt sein wird.
Die Angelegenheit, die auf den letzten Streit zurückzuführen
sein wird, dürfte für die Beteiligten von schlimmen Folgen
sein. — Ein von hier kommendes, mit 2000 Zentner Kohlen
beladenes Dampfschiff der Heilbronner Schleppschiffahrtsgesell-
schaft wurde unterhalb der Spohnschen Fabrik am linken
Redarufer bei Neckarjülm fest und sank infolge der eindrin-
genden Wassermassen so rasch, daß sich der Steuermann nur
mit knapper Not retten konnte. Von dem Schiff ist nur noch
die Besatzung sichtbar, der Schaden ist bedeutend. Schiff und
Ladung sind versichert. Mit der Lösung der Ladung, die
für die Chemische Fabrik in Heilbronn bestimmt war, wurde
sogleich begonnen. — Eine Einbrecherbande, unter der sich noch
schulpflichtige Kinder, Söhne achtbarer Familien, befinden,
wurde hier verhaftet. Die in ihrem Besitz befindlichen elek-
trischen Taschenlampen wurden ihnen zum Verräter.

Mannheim, 31. Jan. Zu der idyllisch verlaufenden
Studenten-Mensur des Studenten Reudelhuber von Ludwigs-
bafen meldet uns ein Privattelegramm aus Greifswald.
Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß der Tod des
Studenten Reudelhuber durch Verblutung nach einer schweren
Kreislauferkrankung eingetreten ist. Die Mensur wurde vom
Greifswalder Corps der Preußen ausgetragen. Die Leiche
ist frei gegeben worden und wurde bereits gestern nach der
Heimat überführt.

Schwellingen, 30. Jan. Auf dem hiesigen Rathaus
wurde dieser Tage durch Erbrechen eines Pultsches ein grö-
ßerer Geldbetrag gestohlen. Untersuchung ist eingeleitet, doch
konnte der Dieb noch nicht ermittelt werden.

Neulandheim (A. Schwellingen), 30. Jan. Am Sam-
stag abend fiel das dreijährige Kind des Zigarrenmachers
Gottlieb Walckreich in einen Kibel heißen Wassers und ver-
brannte sich derart, daß es gestern früh unter entsetzlichen
Schmerzen starb.

Heidelberg, 30. Jan. Der Bürgerausschuß genehmigte heute
mit 9 gegen 9 Stimmen die vom Stadtrat angeforderte Summe
von 780 000 Mark für den Um- und Neubau des Heidelberger Rath-
hauses nach dem vom Heidelberger Architekten Franz Kuhn für die
Ausführung bearbeiteten preisgekrönten Entwurf des Stuttgarter
Architekten Wilhelm Graf, welcher sich in Anlehnung an die zu er-
haltende alte Markt-Fassade vom Jahre 1702 in den Formen eines
bedeutenden Barock-Stiles hält. Der Geheimne Bauat Hoffmann-Darm-
stadt befürwortete als Mitglied des Preisrichterkollegiums die Stab-
ratsvorlage sehr wirksam in der heutigen Bürgerausschußsitzung.

Kolbenberg (A. Adelsheim), 29. Jan. Im Zeitalter der
Bereinsmeierei ist es erfreulich, wenn der Chronist auch einmal eine
humorvolle Vereinsgründung berichten kann. Alles was auf den
schönen Namen „Raii“ hört, hat sich hier zu einem Verein zusamen-
getan. Die Gründung fand im Gasthaus zum „Lamm“ statt, dessen
Wirt ebenfalls den Vornamen Karl hat. 32 Mitglieder sind bereits
beigetreten. Der Verein führt den Namen „Karlklub“.

Waldbrunn, 30. Jan. Bei der heutigen Gemeinderats-
sitzung folgende Herren gewählt: Landwirt Ufermann, Architekt
Bonn, Landwirtschaftslehrer Eberhard, Zunderbäder Franz, Privatier

von der Hofbühne, um den die Sängerin gebeten hatte, be-
willigt worden. Fräulein Friedlein gehörte dem Hoftheater
28 Jahre an und zählte in der Blauzeit der Oper zu ihren
bedeutendsten Kräften. Ein in der letzten Zeit plötzlich auf-
tretendes nervöses Leiden hinderte sie an einem weiteren
Aufreten, auch macht es ihr Gesundheitszustand nicht möglich,
in einer Abschiedsvorstellung sich von dem hiesigen Publikum
zu verabschieden, das jedoch des verdienstvollen Wirkens der
Künstlerin auch ohne dies herzlich gedenken wird.

Karlsruhe, 31. Jan. Vom Großherzog Hoftheater wird an-
geschrieben: Wilhelm von Scholz, der Autor der „Verkauften Seelen“,
die Dienstag, den 6. Februar, im Hoftheater zum erstenmal auf-
geführt werden, ist in Karlsruhe nicht unbekannt. Er ist der Sohn
des preussischen Ministers von Scholz, der am Bodensee begütert ist,
und fand hier vor langen Jahren als Deutnant im Leibgrenadier-
regiment. Damals war er allabendlich in der ersten Partitrette des
Hoftheaters zu sehen, von dessen Bühne herab er nun selber sprechen
wird. Inzwischen hat er sich zu einem der heute meistgenannten
Bühnenschriftsteller entwickelt, von dem noch viel erwartet wird.
Sonders mit seinen „Verkauften Seelen“ hat er große Erfolge er-
zungen, so an den Schauspielbühnen in München, Göttingen, Frankfurt
a. M., am Hoftheater in Stuttgart und Dresden und am Deutschen
Theater in Berlin. Des weiteren stehen Aufführungen dieses Stückes
in Wien, Leipzig, Düsseldorf und an verschiedenen kleineren Bühnen
noch in diesem Gange, also unmittelbar, bevor. Eine Tragödie von
Scholz „Der Jude von Konstanz“ wird das Deutsche Schauspielhaus
in Hamburg, das Hoftheater in Braunschweig und das Stadttheater
in Königsberg nach in dieser Spielzeit herausbringen. Ein Jugend-
werk des Autors „Der Gai“ wurde im vergangenen Jahre im Hof-
theater in Weimar aufgeführt, und seiner Tragödie „Meroc“ hat sich
vor einigen Jahren das Münchener Hoftheater angenommen. Hier
wandelt Scholz noch stark in Hebbelsschen Spuren, dessen Kunst er auch
in theoretischen Schriften (vor allem in seinen „Gedanken zum
Drama“) aufs feinste analysiert hat. Auch mit literarischen Gebilden ist
er wiederholt vor die Öffentlichkeit getreten, und er ist auch ein sehr
geschätzter Journalist als literarischer Mitarbeiter des „Tag“.

sich auch schon darauf gefaßt gemacht, ein paar kleine Ent-
hüllungen über ihn zu hören, die sie ihm dann bei Gelegen-
heit hätte zu fohlen geben können. Denn wenn man gar keinen
wunden Punkt an einem Menschen entdeckte, so wurde
das auf die Dauer sogar langweilig. Aber sie war nun doch
zufrieden, denn wenn das Lob von dieser Seite kam, hatte
es sicherlich Wert. Und der junge Kremsti stieg dadurch
bedeutend in ihren Augen.

„Also ein Masternabe“, sagte Schramm etwas listig.
„Na, mir soll's höchst gleichgültig sein.“ bemerkte Eva.
„Jedenfalls danke ich Ihnen für gütige Auskunft. Man kann
nie wissen, wozu es gut ist.“

Sie sprach es wie eine Redensart aus, und danach ver-
schwand sie.

Schramm tat so, als hätte er vergessen, ihr noch etwas
Wichtiges zu sagen, und ging ihr nach. Er sagte sie auch
noch richtig ab, um ihr herzerbarmend mitzuteilen, wie leer
sein Portemonnaie und wie wenig der Kassierer Schönleber
geneigt sei, sein Vorkaufkonto vor Neujahr noch mehr zu
belasten. Fürchtete sie wieder „Rotsdam“, oder befand sie sich
in besonderer Gefährdung, weil sie so Erfreuliches über Tor-
mälen gehört hatte? — Sie fühlte ein menschliches Mitleiden
und half dem leichtlebigen Bette wieder aus der Verlegen-
heit. Dann bekam sie auch gleich den Dank dafür auf ganz
merkwürdige Art.

„Soll ich dir etwas sagen, Eva? Ich glaube, der junge
Kremsti ist in dich verliebt.“

Eva lachte auf. „Der junge nur? Ich denke, der alte
auch.“

„Aber Eva, was hast du für Gedanken!“

„Na, die kommen einem doch, wenn man immer so an-
gestarrt wird.“

„Ach, dabei denkst du der Oberleutnant gar nichts. Er
verzehrt in dir die Schönheit, gerade wie ich. Komm her.“

Hof-Landwirt Hornbach, Landwirt Kuhn, Bäckermeister Heiblein, Friseur Dink, Landwirt Reinhard und Fabrikant Scheurich.

(1) Schiltach (A. Wolsch). 30. Jan. Gestern brannte das sog. Neue Becken-Haus vollständig nieder. Man vermutet Brandstiftung. Unter dem Verdachte dieses Verbrechens wurde ein in dem genannten Hause wohnender Säger verhaftet.

St. Georgen (A. Billingen). 30. Jan. Vorgefunden durch die untere Stadt die Schreckensnachricht, daß der weithin bekannte Schmiedemeister Böfinger von Sommerau in der Nähe des sog. Hirzwalbes ermordet aufgefunden worden sei. Man fand ihn gegen halb 9 Uhr morgens, etwas abseits vom Weg, blutüberströmt tot auf dem Rücken liegen. Stod und Hut, das geschlossene Taschenmesser Böfingers, sowie Geld im Betrage von über 9 Mark lagen zerstreut umher. Die sofort benachrichtigte Gerichtsbehörde und der Staatsanwalt von Osnabrück trafen mittags ein, um den Tatbestand aufzunehmen. Es wurde festgestellt, daß der Tote am Hinterkopf eine stark blutende Wunde hatte, die aber von einem Sturze herzurühren scheint, jedoch angenommen werden könne, Böfinger sei zu Fall gekommen, vielleicht gar von einem Blutsturz überrascht worden, und nachher erstochen. Die Meinungen gehen jedoch sehr auseinander. Die zerstreut umherliegende aufgefundenen Gegenstände sind die Blutspuren lassen eher auf Totschlag schließen.

Freiburg. 30. Jan. Gestern abend nach 6 Uhr wurde ein 16 Jahre alter Schuhleistenfabrikarbeiter in der Zähringerstraße, als er mit einem andern Arbeiter sich auf der Straße herumtummelte, von einem Automobil erfasst und zu Boden geschleubert. Er trug einen Schädelbruch, einen Beinbruch und andere Verletzungen davon. Der Chauffeur und ein Passant verbrachten ihn ins Diakonissenhaus.

Sulzburg (A. Mülheim). 30. Jan. Der hier wohnhafte Hahner G. Geuß aus Kleutheim hat sich in seiner Wohnung mit Arsenik vergiftet. Gegen Geuß schwebte ein Gerichtsverfahren, und man darf wohl annehmen, daß er sich aus Furcht vor Strafe das Leben nahm.

Hegne (A. Konstanz). 30. Jan. Während des Gottesdienstes erschien ein Mann vor dem Haus des Zimmermeisters Fuchs, schloß vor den Augen der Nachbarin die Haustüre auf und verschwand im Haus. Die Nachbarin, in der Annahme, es sei ein Verwandter von Fuchs, ließen ihn ruhig gewähren. Bald stellte sich aber heraus, daß dem nicht so war, denn unter einem Kopfkissen versteckte 500 Mark in Gold waren mitsamt dem Unbekannten spurlos verschwunden.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 30. Jan. Die Kommission für Justiz und Verwaltung der Zweiten Kammer legte ihre Beratungen über das Einbürgerungsgesetz zur Reichsverfassungsordnung fort. Zunächst wurde die Abstimmung über die §§ 1 und 2 des Entwurfs vorgenommen. Beide Paragraphen wurden in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Zum § 6 Absatz 2 beantragte das Zentrum, daß die Wahl der Vertreter zur Versammlung der Berufsgenossenschaften nicht von der Kreisversammlung, sondern von der Landwirtschaftskammer vorgenommen werde. Seitens der Regierung wurde erklärt, daß Wünsche auf Änderung des bisherigen Zustandes von interessierter Seite nicht vorgebracht wurden. Seitens der Sozialdemokraten wurde beantragt, die Wahl der Vertreter zur Berufsgenossenschaftsversammlung durch allgemeine, direkte, gleiche und geheime Wahl seitens der Berufsklassen anzunehmen. Der Minister schlug vor, eventuell nur den landwirtschaftlichen Betriebsunternehmern in der Kreisversammlung das Wahlrecht zu erteilen. Die Kommission stimmte mit Mehrheit dem Vorschlag des Ministers zu. Die §§ 7, 8, 9, 10, 11 und 12 wurden unverändert angenommen. Beim letzten Paragraphen äußerte die Kommission den Wunsch, daß die von der Berufsgenossenschaft zu zahlenden Beiträge über 10 Mark in zwei Raten bezahlt werden können. Die übrigen Paragraphen fanden debattelose Annahme. Dem Gesetzwort wurde einstimmig zugestimmt. — Der Abg. Schmud (Zt.) wurde zum Berichterstatter für den Gesetzentwurf über die Aufhebung der Beamtenwitwenkasse ernannt.

Vom Winterport.

Vom Schlussee. 31. Jan. Die prachtvolle, 4 Kilometer lange Eisbahn des Schlussee ist gefroren. Schlittschuh- und Eissegelport, sowie die sonstigen Eis-Spiele können sich also zurzeit hier voll betreiben.

Immenstadt. 30. Jan. (Privatteil.) Die Deutsche Skimeisterschaft gelangte am Sonntag bei Immenstadt (Bavarn) in Anwesenheit des Prinzen Franz von Bayern und Vertretern von England, Schweden, Norwegen, Schweiz und Oesterreich zum Austrag. Trotz ungünstiger Wetterverhältnisse nahmen die Wettläufer einen sehr befriedigenden Verlauf und es wurden hervorragende Zeiten erzielt. Den Senioren-Dauerlauf über 14 Kilometer gewann Lauritz Bergenhall (Christiania) in 35 Min. 33 Sek. vor Henrichsen (Christiania) 36:07 und Albersdatter (Nordmarken) 36:08. Der Besteiger der Meisterschaft Böhm-Hennies (Deutschland) blieb unplatziert. Für den Senioren-Sprunglauf waren 32 Meldungen abgegeben. Den Sieg errang Dehnen mit einem Sprung von 32 Metern. Der damit die deutsche Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam St. Brendel (Freising) nach 38 Min. als Erster durchs Ziel.

Der Ruffheimer Mord vor dem Karlsruher Schwurgericht.

Karlsruhe, 30. Jan. 1912.

2. Verhandlungstag — Nachmittagsitzung.

Die Sitzung wurde um 4 Uhr wieder ausgenommen. In der Beweisaufnahme kamen noch verschiedene Briefe zur Verlesung, welche der Angeklagte aus dem hiesigen Amtsgefängnis an seine Eltern gerichtet hat. In der Hauptsache galten diese Schriftstücke der Mutter des Hager, denn an sie wendete er sich meistens mit dem, was er in seinen Briefen niedergelegt hatte. In einem derselben erludete er seine Mutter, ihn im Gefängnis zu besuchen und ihm Essen mitzubringen. Er schloß seine Zeilen mit der Bemerkung: „Mag es sein, wie es will, mein Gewissen spricht mich frei von Schuld.“ Ein anderes Mal schrieb er seiner Mutter: „In freudiger und frohlicher Stimmung danke ich für die geschickten Schwären, aber auch blutenden Herzen, denn ich sehe, daß Du mich liebst, mich, Deinen verlorenen Sohn. Ach, wenn ich in Deinen Armen stehen könnte. Dich, liebe Mutter, möchte ich noch einmal leben, ich in mein verehltes Leben, ohne meinen Willen, beschließen. Ich beuge mich dem Ratsschlaße Gottes, dem ich mich ohne Murren füge.“ In einem weiteren Brief an seine Eltern sprach Hager davon, daß er einst von einem Schleenbaum heruntergestürzt und ihm einmal das Stüd eines T. Eisens auf den Kopf gefallen sei. In Verbindung damit erzählte er in seinem Briefe von Kopfwach mit Schwindelanfällen, die so stark seien, daß er oft umfalle und liegen bleibe. Wie es um diese Anfälle bestellt war, erzählt man bereits aus der Beweisaufnahme. Es waren fingierte Anfälle, mit denen Hager der Gerichts-

behörde geistige Störung vorzutauschen suchte. Um für alle Fälle gesichert zu sein, ordnete der Gerichtsarzt die Ueberführung des Angeklagten in die Freiburger psychiatrische Klinik zur Beobachtung seines Geisteszustandes an. Am 14. Dezember 1911 schrieb Hager noch einen weiteren Brief an seine Mutter.

In ihm hieß es u. a.: „Es schnitt mir ins Herz, als ich erfuhr daß Du so schlecht aussiehst, seit ich verhaftet bin. Ich habe oft den Wunsch wie Hieb im 3. Kapitel. Manchmal kommt mir alles wie ein Traum vor. Wenn ich über alles nachdenke, komme ich zu dem Glauben, Gott hat schon seit Jahren gewollt, daß die unglückliche Geschichte komme. Wo ich hinsehe, bin ich verzerrt und verkrüppelt. Es soll ein Zeuge Bader ermittelt sein, der mit ihr noch gesprochen hat. Er wird das ausagen können. Dir muß ich an das Lied denken: „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir!““

Der Direktor der psychiatrischen Klinik in Freiburg, Geh. Rat Hoche, erstattete das Sachverständigen-Gutachten über das Resultat der Beobachtung des Hager

auf seinen Geisteszustand. Er führte dabei aus: Der Angeklagte Hager war zur Beobachtung vom 13. bis 25. November in der Klinik in Freiburg. Ehe Hager ins Gefängnis kam, war nie die Rede von einer Geisteskrankheit bei ihm. Das geschah erst, als er verhaftet war. Von dieser Zeit an will der Angeklagte Anfälle bekommen haben. Bei der Beobachtung ergab sich, daß sein Benehmen von Zweckmäßigkeit und Absicht geleitet erschien, die man bei Geisteskranken nicht trifft. Er gab auf einfache Fragen falsche Antworten, wie jemand, der nach einem bestimmten System handelt. Es ergab sich der Verdacht der absichtlichen Vertäuschung, und diese Annahme gewann so sehr an Berechtigung, daß ich den Hager meinen Medizinern als Simulanten vorzeigte. Schließlich hat es der Angeklagte für zweckmäßig gehalten, die Maske fallen zu lassen und zuzugeben, daß er absichtlich getäuscht hat, weil er mich, wie er behauptete, für einen Unterleuchungsrichter hielt. In seinen Anfällen hielt er aber nach wie vor fest. Er behauptete, daß er nie besonders nachts erleide. Nun wurde Hager Tag und Nacht ununterbrochen beobachtet. Ein Anfall wurde nie festgestellt. Nachdem Hager die Maske fallen lassen konnte man eine Stumpfheit und Unzulänglichkeit seines Gefühlslebens wahrnehmen. Hager sagte wiederholt, daß ihm die Sache leid tue, es zeigte sich aber, daß es ihm nicht leid war um die Frau und das Kind, das mit ihr starb, sondern um ihn selbst, daß er hereingefallen war. Die Beobachtung hat gar nichts von Geisteskrankheit ergeben; Hager muß vielmehr vom ärztlichen Standpunkte aus gesund und für seine Tat als voll verantwortlich bezeichnet werden.

Medizinalrat Eberle machte noch einige kurze Bemerkungen in Ergänzung seines gestrigen Gutachtens über den Leichenbefund. Er betonte dabei, daß der Tod der Zwecker nicht plötzlich und rasch eingetreten ist, sondern daß ein Erstichungsstich durch Erwürgen langsam eintrat.

Damit war die Beweisaufnahme beendet.

Die Fragen an die Geschworenen.

Der Präsident Landgerichtsdirektor Dr. Dölter gab hierauf die Fragen bekannt, die an die Geschworenen gerichtet wurden. Es waren 1. eine Schuldfrage wegen vorläufiger Tötung; 2. eine Schuldfrage, ob die Tötung mit Ueberlegung ausgeführt wurde; 3. eine Schuldfrage wegen Körperverletzung; 4. eine Schuldfrage, ob diese Körperverletzung den Tod der Zwecker verursachte.

Die Plädoyers.

Staatsanwalt Dr. Rudmann begründete in längeren Darlegungen die Anklage. Er führte dabei einleitend aus, daß der Mord die schwerste Anklage ist und auf diesem Verbrechen die schwerste Strafe steht, die das Strafgesetz kennt, die Todesstrafe. Wir kennen die volle Tragweite einer solchen Anklage, aber auch die Tragweite der Verantwortung für alle von uns, den Richter, die Verteidigung und die Staatsanwaltschaft dem Gesetze, dem Staate und der Gesellschaft gegenüber, daß das Verbrechen eine gerechte Sühne findet. Der Redner erörtert sodann die angänglich der einzelnen Fragen in Betracht kommenden der Rechtslage und ging dann auf die wichtigsten Momente der Beweisaufnahme ein. Er kam dabei zu dem Schlusse: Der Täter dieses schändlichen Verbrechens ist Hager, den ich des Mordes anklage, da er mit ruhiger kalter Ueberlegung die Zwecker getötet, weil er sie ermordet hat. Durch die Beweisaufnahme ist der Mord erwiesen. Bei einer solch schweren Tat fragt man selbstverständlich nach den Motiven. Solcher sind eine ganze Reihe vorhanden. Hager wollte die Zwecker überhaupt los werden, sie war 7 Jahre älter als Hager und nicht mit körperlichen Reizen ausgestattet, eine gehobene Frau und Mutter von 3 Kindern sowie ganz vermögenslos. Dazu kam, daß Hager die Zwecker nie heiraten wollte und daß diese vor der Entbindung des Kindes stand, dessen Vater er war, wie er auch der Vater des Kindes Mina ist. Er war nicht gewillt, die Entbindungskosten zu bezahlen und seinen sonstigen Verpflichtungen, die ihm aus seine Beziehungen zur Zwecker entstanden, zu erfüllen. Dabei trug er sich mit dem Gedanken, das Rätcher Baumann zu heiraten. Das sind Motive genug für einen Mann, der, wie der Angeklagte, sich nicht scheute, seinen kranken Vater aus das schwerste zu mißhandeln. Zum Schlusse betonte der Staatsanwalt, daß nach dem Ergebnisse der Verhandlung gar kein Zweifel bestehen könne, daß Hager sich schon lange mit dem Gedanken trug, die Zwecker zu ermorden. Dafür spricht der Giftbrief. Im Frühjahr hatte Hager bereits die Absicht, die Frau Zwecker mit Strichnium zu vergiften. Es gelang ihm dieser Anschlag nicht und er konnte auch später seinen Zweck nicht erreichen, da die Zwecker an die abgelegenen Bläse, an die er diese befestigt hatte, nicht kam. Erst am 10. August konnte er seinen Mordplan zur Tat werden lassen. Der Staatsanwalt beantragte, die erste und zweite Frage zu bejahen.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Fischer, erachtete einen Totschlag für vorliegend und plädierte für eine Bejahung der ersten Frage.

Das Urteil.

Die Geschworenen gelangten nach kurzer Beratung zur Bejahung der ersten und zweiten Frage und sprachen Hager damit des Mordes schuldig.

Der Angeklagte wurde daraufhin zum Tode und dauerndem Ehrverlust verurteilt.

Hager nahm dieses Urteil mit vollster Gleichgültigkeit entgeg.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Januar.

.. Aus dem Hofbericht. Der Großherzog nahm am Montag mittags 12 1/2 Uhr die Meldung des Generalmajors von Bobnngen, Kommandeurs der 58. Infanteriebrigade, entgegen. Gestern vormittag hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seub und des Geheimrats Dr. von Nicolai. Mittags 1 1/2 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit den Wirklichen Geheimrat Dr. Bürklin, 1. Vizepräsidenten der Ersten Kammer. Nachmittags folgte der Vortrag des Ministers Dr. Böhm.

Zum russischen Gesandten in Karlsruhe wurde der russische Botschaftsrat in Wien, Graf Bretarn, ernannt.

Konzert der Grenadiertapelle in Frankfurt. In Hinblick auf das nächsten Sonntag in der Festhalle hier stattfindende Karnevalskonzert unserer Grenadiertapelle dürfte es interessieren, welche freundliche Aufnahme diese Kapelle letzten Sonntag wiederum in Frankfurt a. M. gefunden hat. Die „Ffr. Ztg.“ schreiben u. a.: „Der Name Boettge genügt schon, um große Scharen herbeizuloden und erit recht bei einem karnevalistischen Programm, wie es gestern geboten wurde. Die Erwartungen, die man an die Veranstaltungen nachmittags und abends stellte, wurden voll und befriedigt, wenn der Beifall der Stadtmesser der Leistungen sein soll. Musikdirektor Boettge und unter heimlicher Obermusikmeister Fehling konnten nur mit immer neuen Zugaben die Beifallsstürme dämpfen, und die Ausrufe „auf baldiges Wiedersehen!“ werden sich die Veranstalter wohl schmunzelnd gemerkt haben. — Ein anderes dortiges Blatt berichtet: „Ein lustig-friedliches Wettspiel fand am Sonntag in der Festhalle statt, in der nachmittags und abends die Kapelle der 109er aus Karlsruhe, unter der Leitung von Königl. Musikdirektor Boettge, und die Kapelle der 107er, unter Leitung von Obermusikmeister A. Fehling, Doppelsonette veranstalteten. Das Programm enthielt neben ersten größeren Konzertsätzen auch verschiedene humoristische Einlagen, von denen besonders die Texte kräftig mitgeungen wurden. Zu dem Nachmittagskonzert waren etwa 3000 Personen erschienen, und am Abend sollen nach schätzungsweise Schätzung circa 7000 Personen in der Festhalle gewesen sein, ein Beweis dafür, wie beliebt derartige Veranstaltungen in Frankfurt sind. Sämtliche Darbietungen fanden die wärmste Aufnahme, jedoch es ohne eine Anzahl Zugaben nicht abging.“

Brand. Heute früh 5 Uhr brach in einem Holzschopf auf einem Kohlenlagerplatz am Rheinhafen ein Brand aus, der durch die herbeigerufene Stadt-Feuerwehr nach einständiger Tätigkeit gelöscht wurde. Das Feuer hatte reichliche Nahrung, konnte aber durch das schnelle Eingreifen der Wache und des günstigen Windes halber auf seinen Herd beschränkt werden.

Bevorstehende Veranstaltungen.

8 Naturwissenschaftlicher Verein. Am Freitag, 2. Februar 1912, abends 8 1/2 Uhr, findet im großen Hörsaal für Physik der Technischen Hochschule ein Vortrag des Herrn Geh. Hofrat Dr. Lehmann über Energiequanten und Magnetonen, die neuesten physikalischen Begriffe sind.

Berein Volkshilf. Nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale der Festhalle der 2. Unterhaltungsabend statt, unter gütiger Mitwirkung von Frä. Martha Steinmann, Herrn Konzertführer Fritz Haas, Herrn Fritz Köhnhilf und des Instrumental-Bereins Karlsruhe. (Näheres siehe Inserat.)

Karlsruher Bläservereinigung — Museumsaal. Ermutigt durch den schönen Erfolg ihres ersten, großen Anklage gehaltenen Kammermusikabends werden die Herren P. Kämpfe, P. Kupp, J. Suttner, D. Went, und J. Gellins unter gütiger Mitwirkung des Herrn Hofkapellmeisters L. Reichwein am Montag, den 12. Februar, einen zweiten „Kammermusikabend“ veranstalten. Seit die Künstler sich zur gemeinsamen Ausübung der Kammermusik zusammengeschlossen haben, ist es ihnen, von denen jeder ein Meister auf seinem Instrument ist, in der feinsten Weise gelungen, sich auf einander einzupassen, sich gegenseitig zu ergänzen, so daß was sie bringen, wie aus einem Guß erscheint. Das Arrangement dieses für das Karlsruher Musikleben wertvollen Konzertabends ist übertragen der Hof-Musikalienhandlung Fr. Doert, woselbst schon jetzt Eintrittskarten zu haben sind.

Die verschmähte Hochzeitskiste“ wird auf allgemeines Verlangen noch dreimal aufgeführt werden und zwar heute, Mittwoch, morgen, Donnerstag und übermorgen, Freitag im Saale des erang. Gemeindeparkes der Weststadt, Blücherstraße. Wer ein Herz für die Krippelfürsorge hat, wird durch einige Stunden köstlicher Unterhaltung reich belohnt werden.

Karnevalsfestung. Die seit einer Reihe von Jahren rühmlichst bekannte Karnevalsgesellschaft des Gesangsvereins „Badenia“ veranstaltet kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, eine zweite Damen- und Fremdenfestung im Saale des „Kühlen Krug“ unter Mitwirkung der Artillerietapelle Nr. 50, sowie der bedeutenden Rittmeister, wie Badenia-Müller, Deisinger, Algeier usw. Die neuesten Schläger werden in dieser Festung vom Stapel gelassen werden. Da unter anderen auch die Bekannten Biermeier und Intenberger ihr Erscheinen in sichere Aussicht gestellt haben, dürfte sich diese Festung zu einer der interessantesten der Saison gestalten, weshalb schon heute darauf hingewiesen sei.

Die Karnevalsgesellschaft der Südstadt veranstaltet kommenden Sonntag im Saale des Restaurant „Flegler“ ihre 2. Große Damen- und Fremdenfestung, zu der sich abermals die besten Wirtinnen bereits gemeldet haben.

Vermischtes.

Breslau, 31. Jan. (Tel.) Der Kastellan des Gefängnisses hörte gestern abend auf seinem Rundgange Schritte, die sich vom Keller die Treppen herauf bewegten. Er ging dem Geräusch nach und sah sich plötzlich zwei Männern gegenüber. Einer zog einen Revolver und gab einen Schuß auf den Kastellan ab. Der Beamte stürzte zu Boden und verlor die Besinnung. Die beiden Männer flüchteten auf die Straße. Inzwischen war die Frau des Kastellans auf den Schuß ihrem Manne zu Hilfe geeilt. Auf ihr Geschrei verfolgten verschiedene Personen die Flüchtlinge. Der Schneidermeister Leonhardt, der sich ihnen entgegenstellte, wurde durch einen Schuß niedergestrichen. Beide entkamen in der Dunkelheit. Die Verletzungen des Kastellans und des Schneidermeisters sind so schwer, daß an dem Auskommen der Ueberfallenen gezweifelt wird.

Köln, 30. Jan. (Tel.) Der berüchtigte D-Jugend Otto Belliger ist in der vergangenen Nacht aus dem Kölner Gefängnis entsprungen. Er machte im vergangenen Jahre die Internationalen D-Züge unsicher. Einmal fielen ihm Schmuckstücken im Werte von 30 000 Mark in die Hände.

Bozen, 30. Jan. Ein wellenförmiges Erdbeben wurde in den Dolomitenalpen, besonders in Buchenstein, Agordo und Cadore verspürt.

Paris, 30. Jan. (Tel.) Der Kassierer Langlois erschoss im Streite seine Wirtschaftlerin. Deren 16jährige Tochter entriß dem Täter den Revolver und traf den Mörder ihrer Mutter ins Herz. Das Mädchen stellte sich selbst der Polizei.

Cherbourg, 30. Jan. (Tel.) In einem Hause in Dago-

Unfälle.

Nürnberg, 30. Jan. (Tel.) Ueber ein schweres Brand-

Schaffhausen, 30. Jan. Am Samstag stürzte in der

Aus dem gewerblichen Leben.

Leipzig, 31. Jan. (Tel.) Der große Streit der deut-

Differdingen, 30. Jan. (Tel.) Der Streit im Luxem-

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 30. Jan. Generalleutnant z. D. Sarwey,

Berlin, 31. Jan. (Privat.) Die Verhandlungen

Berlin, 31. Jan. (Privat.) In Bezug auf die

Dresden, 30. Jan. (Privat.) Finanzminister Dr.

Köln, 30. Jan. Wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, wird

Wien, 30. Jan. Ueber das Befinden des Grafen Aehren-

M. Belgrad, 31. Jan. (Privat.) Eine Meldung hiesiger

Petersburg, 30. Jan. (Tel.) Vor dem Senat begann

Die Berliner Presse und Staatsminister v. Dusch.

Berlin, 31. Jan. (Privat.) Die gestrige Rede des

Die nach rechts neigende „Tägliche Rundschau“

für Wort unterschreiben. Besonders erfreulich ist, daß die

Nur Exaltados, die nicht mehr ernst zu nehmen sind,

Weniger zufrieden sagt die fortschrittliche „Bosnische

Auch die demokr. „Morgenpost“ meint, was der Minister

Die agrar-konservative „Deutsche Tageszeitung“

Die freikonservative „Post“ führt aus: „Diese entschiedene

Der Rücktritt Dr. Gleims.

Berlin, 30. Jan. (Tel.) Der Gouverneur von Kamerun,

Deutschland und England.

Das deutsch-französische Abkommen vor dem franz.

Paris, 30. Jan. In der heutigen Senatsitzung beantragte

Finanzminister Klotz teilte mit, daß Ministerpräsident Poincaré

Der Senat nahm diesen Vorschlag einstimmig an.

Die Unruhen in China.

Rudschia, 30. Jan. (Tel. Tel.-Ag.) Eine nach Dschinkuo

London, 30. Jan. Aus Peking wird gemeldet, daß die

Radium-Inhalatorium.

Hervorragende Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus,

Kriegstr. 29. Teleph. 2368 Dr. med. Otto Bloos.

Port-Arthur eingetroffen ist. Zudem habe es ganz den

Der türkisch-italienische Krieg.

Benghazi, 30. Jan. (Ag. Stef.) Eine Abteilung italienischer

Die italienische Blockade.

Sijeria (Tunis), 31. Jan. (Agence Havas.) Ein neues

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 30. Januar. (Offizieller

Berlin, 30. Jan. (Tel.) Da die Quarantänevorschriften

Briefkasten.

E. L. 100: Verlangen Sie mit der Klage die Herausgabe

B. S. 100: Die mitgeteilte geschäftliche Bezeichnung

S. D. in S.: Nach der Aufhebung des Konkursverfahrens

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

30. Jan.: Dr. Paul Oppler von Breslau, Spezialarzt in

24. Jan.: Erna Pauline, B. Karl Scherle, Witt; Elisabeth

Todesfälle:

27. Jan.: Friedrich Hamers, Schuhmacher, Chemann, alt 70

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenweg, 30. Jan. 3.10 m (29. Jan. 3.10 m)

Perignungs- und Vereins-Anzeiger.

Was Näheres bittet man aus dem Interatenteil zu erfahren.

Mittwoch, den 31. Januar:

Badischer Verein. 8 Uhr Konzert in der evangel. Stadtkirche.

Bei Magenkrämpfen der Erwachsenen muß eine leicht verdauliche

Richard Brandt's Schweizerpillen

Das nebenstehende Bild zeigt die letzten Apotheker

Richard Brandt's Schweizerpillen

Gelegenheitskäufe.

Brillantringe, schöne Sachen, empfiehlt sehr.

Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Postgasse 7a.

CENTRALHEIZUNGEN Projekte und Ingenieur-Besuche kostenlos. Georg Huber Nachf. Heinrich Lammer's Gegründet 1837 KARLSRUHE/9a. Durlacher Allee 39

BURCHARD'S

Mittwoch
31.
Januar



Weisse Woche

bietet in diesem Jahr

unerreichte Vorteile.

In allen Abteilungen kommen extra für diese Woche eingekaufte Partiewaren zu hervorragend billigen Preisen zum Verkauf.

Neu aufgelegt:

Grosse Posten

Hand=Klöppel=Spitzen

Klöppel=Ecken

Klöppel=Motive

Klöppel=Decken

und Läufer

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Ausstattungen

Leopold Kölsch

Karlsruhe

211 Kaiserstrasse 211.

Weisse Woche

Während dieser Zeit

Bar-Rabatt 15% Bar-Rabatt auf alle Waren.

Garne und Markenartikel ausgenommen.

1507

August Kühling american dentist
Kaiserstr. 215, Telefon 1718.

Plombieren erkrankter Zähne, Zahnziehen etc. nach schmerzlosester Methode.
Zahnersatz mit u. ohne Gaumenplatte, garantiert für tadellosen Sitz, Haltbarkeit und naturgetreues Aussehen.
Schönendste Behandlung nervös. u. ängstl. Patienten. Langjähr. Praxis.

Im Inventur-Verkauf

Ein Posten Krawatten

um zu räumen 1851

mit 10 bis 33 1/3 Prozent Rabatt.

M. Günther, Spezialhaus für Herren-Artikel
Kaiserstraße 114, zwischen Herren- und Waldstrasse.

Gelegenheitskauf!

Nur solange Vorrat reicht! Nur solange Vorrat reicht

Ein Posten

Pferde-Teppiche

schwere, kräftige Qualitäten, vollkommen gross
per Stück: 1.00, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00, 2.40, 2.50, 2.80, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 4.80, 5.00, 5.40, 5.60, 6.00, 6.25, 6.50, 6.80, 7.00.

Versand gegen Nachnahme. — Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

Arthur Baer

Telephon 783 Karlsruhe Kaiserstrasse 133, 1 Tr., hoch, Ecke Kaiser- u. Kreuzstr., Eingang bei der kl. Kirche.



Krankenbett-Tisch

äußerst bequemes und beliebtes Modell, Platte in jede Lage verstellbar, hoch und nieder. Paßt an jedes Bett!
Preis Mk. 31.50.

Ferner empfehle ich: Bidets, geruchlose Klosettstühle u. s. w.

Joh. Unterwagner, Karlsruhe i. B.

Krankenmöbel-Lager, Kaiserpassage 22/26. Tel. 1088. Krankenpflege-Artikel.

Steinmetz-Brote

sind

Das tägliche Brot
Vertrauenssache!

**schmackhaft
verdaulich
nahrhaft
billig :::::**

Durch unser höchst. Mülerei-System können wir darin das Beste liefern!

Erhältlich durch 271a.6.6

Filiale Douglasstraße 22, Telefon 3053
Durlach, Herrenstraße 2

und vieler durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Steinmetz-Brotbackhaus Mannheim, G. m. b. H.

Chaiselonne, neu, gut gearbeitet, billig zu verkaufen.
Viktoriastraße 9, Kaiserstrasse 114.

Schönes Damen-Maschinenstium
zu verkaufen.
Kaiserstrasse 17, 4. St. rechts.

In der Zeit von Montag, den 29. Januar bis einschliesslich den 6. Februar gewähre ich auf alle Artikel mit Ausnahme Bleyle Knabenanzüge etc., Mey & Edlichs Stoffwäsche, Strickgarne und Nähfaden : : : : 1609.2.3

10% Sconto in bar oder doppelte Rabattmarken.

C. W. Keller

Rabatt-Spar-Verein.

Ludwigsplatz, Ecke Waldstrasse.

Pfannkuch & Co

Erfolg für die teure Butter!

Neue

Marmeladen

darunter

1a. Melange-Marmelade

offen Pfd. 28 Pfg.

der 5 Pfd.-Eimer 1.35

9 Pfd.-Eimer 2.35

1a. Pflaumen-Marmelade

offen Pfd. 32 Pfg.

der 5 Pfd.-Eimer 1.60

9 Pfd.-Eimer 2.80

1a. Mirabellen-Marmelade

offen Pfd. 45 Pfg.

der 5 Pfd.-Eimer 2.—

Verlangen Sie bitte in unseren Filialen unsere neue Konserve-Spezialpreisliste. 1826

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Achtung!

1a. prima ganz harte

Salami nach ital. Art.

feinster Anschnitt, pikanter Geschmack, beste haltbare Dauerware!

Fabrikert aus feinstem, unterl. Rind-, Rind- und Schweinefleisch.

Konkurrenzloses Fabrikat! Ein Versuch führt zur dauernden Kaufstellung. Pfund 105 Pfg. ab hier Postfrei, Nachnahme 0.17

J. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz i. S.

Schreibmaschinen

aller Systeme, gebraucht und neu, unter weitgehender Garantie.

Reparatur-Apparate etc. etc. 27.11 gegen bar oder 10778a

Teilzahlungen.

Alfr. Brud., München 12, Kaufmannstraße 11.

Maschinenstium

Maschinen, Eigenen etc. sind billig zu verkaufen. 21779a Rudolfstraße 31, Laden.

Weisse Woche

von Montag, den 29. Januar bis Montag, den 5. Februar einschl.

Doppelte Rabattmarken

auf alle

Herren-Artikel

zum Beispiel:

Oberhemden
Krawatten

Unterkleider
Handschuhe

Kragen
Manschetten
Socken
Nachthemden
Sealanzüge
Portemonnaies

Kragenschoner
Hosenträger
Gamaschen
Manschettenknöpfe
Schi. me Stücke
Westen



Rud. Hugo Dietrich

Kaiserstrasse 179a, Ecke Herrenstrasse.

Maschinenstium für Herren u. Damen. Kauf u. Piete. Leopoldstr. 31, 6. St. 33450

Eleg. Damenmaske (Bambini) zu verkaufen eventl. zu verleihen. 33480 Kaiserallee 53, 4. St.

Schöne Maschinenstium 33372 verk. oder verleh. 33480 Durlachstr. 7, III, rechts.

Zu verkaufen 1 Gradanzug, 1 Hart. Herr. 1 Herrenradmantel, 1 Leder-Ächer, 1 Tuch u. 1 Samt-Capes. 33450 Bürgerstr. 5, 2. St.

Raffinerie, gelber Borer, (9 Wochen alt.) billig abzugeben. 33480 Wäberstr. 54, Laden.

Schöne Maschinenstium, franz. Bauart, ist billig zu verkaufen oder zu verleihen. 33480 Kaiserstr. 179a.

Die Zuderkonferenz.

Brüssel, 30. Jan. (Tel.) Nach den Auskünften, die der Ag. Savas aus guter Quelle geworden sind, soll Deutschland die einzige Macht auf der Zuderkonferenz sein, die sich den Wünschen Rußlands widersetzt. Deutschland will Rußland das Recht, 300 000 Tonnen Zuder für das Jahr 1911/12 mehr zu exportieren, nicht bewilligen. Das Maximum, das Deutschland bewilligen könne, wird auf 150 000 Tonnen angegeben. Andere Delegierte dagegen sind der Ansicht, daß es nützlich sei, in beschränktem Maße Rußlands Antrag Folge zu geben, und zwar in Anbetracht der jetzt herrschenden Teuerung könnte man Rußland die Erlaubnis geben, einen Teil seiner Produktion zu liquidieren, wenn dadurch auch eine Paßse auf dem Markte eintreten würde. Die Interessen der Konsumenten müßten den Interessen der Produzenten gegenübergestellt werden.

Eages-Rundschau.

Berlin, 30. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Reichsanstalt empfing den deutschen Botschafter in Wien v. Tschirschky und Bögenhoff. Berlin, 30. Jan. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank gab Erzellenz Havenstein die Aenderungen in dem Status der Reichsbank vom 23.-27. bekannt. Danach hat der Metallbestand um 12 Millionen (gegen 22 Millionen im Vorjahre) zugenommen. Die Anlagen haben um 36 Millionen (gegen 20 Millionen im Vorjahre) abgenommen. Die fremden Gelder haben eine Abnahme um sieben Millionen erfahren, während sie im vorigen Jahre um 29 Millionen zugenommen hatten. Die Notenreserve betrug am 27. Januar 248 Millionen (gegen 217 Millionen im Vorjahre.) Erzellenz Havenstein führte weiter aus, daß eine Diskontomäßigung nicht beabsichtigt sei, da die Anlagen sich noch höher stellten als im vergangenen Jahre und abgewartet werden müsse, ob die Geldflüssigkeit auf dem offenen Markte eine

dauernde bleibe. Auch dürfe man die fremden Devisenkurse nicht außer Acht lassen. Meß, 30. Jan. Der Bezirkspräsident von Lothringen Graf Zeppelin-Schauen tritt dieser Tage einen Urlaub an, nach dessen Ablauf er nur noch für kurze Zeit sein Amt versehen wird, da er beabsichtigt, von seinem Amt zurückzutreten. Die Art des Rücktritts bildet die Folge eines vor Jahren erlittenen Unfalles.

Ein Brief des Fürsten Bülow.

Hamburg, 30. Jan. Fürst Bülow veröffentlicht im „Hamburgischen Korrespondenten“ folgende, durch ihren tieferen Sinn politisch nicht wenig bedeutsame Erklärung: Anlässlich der Wahlen sind mir aus nationalgeprägten Kreisen zahlreiche Zuschriften und Telegramme zugegangen, in denen sich nicht nur persönliche Anhänglichkeit ausdrückt, sondern auch die Ueberzeugung, daß ich in meiner politischen Tätigkeit das angestrebt habe, was für eine gesunde Fortentwicklung des deutschen Volkes und somit für die Macht und Ehre des Reiches, für die wahren und dauernden Interessen von Kaiser und Reich förderlich war. Solche Zeugnisse erfüllen mich mit Genugtuung und mit dem Gefühl des Dankes für all diejenigen, die mir auf dem Boden gemeinsamer Liebe zum Vaterland ein freundliches Andenken bewahren. Diese Kundgebungen einzeln zu beantworten ist mir nicht möglich. So bitte ich denn, meinen Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen. Rom, Villa Malta, den 28. Januar 1912. Fürst von Bülow.

Die Gewerkschaften und die sozialdemokratische Partei.

Leipzig, 30. Jan. Wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ mitteilen, ist zwischen den Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei in Leipzig ein Bruch erfolgt. Die Parteileitung verweist an die Genossen eine Broschüre, worin es heißt: „Mitten im Wahlkampf, in dem es gilt, den gewaltigen Feind der Arbeiterklasse niederzuringen, hat es der Gewerkschaftsausschuß für Leipzig für gut befunden, der Partei Fehde anzusagen. Nach Art der Diplomaten hat er dem Gewerkschaftsartikel vorgeschlagen, die Beziehungen zur Partei abzubauen und die 1907 beschlossenen Grundlinien für das gemeinsame Zusammenarbeiten zwischen Partei und Gewerkschaften als nicht vorhanden zu betrachten... Das gesamte Material bringt den Beweis, daß der Gewerkschaftsausschuß dem bestehenden Bildungsinstitut (der Partei) ein Konkurrenzunternehmen durch Gründung einer Gewerkschaftsschule entgegensehen will, daß dieses Unternehmen seit Monaten vorbereitet worden und der Streit mit der Partei planmäßig herbeigeführt und geführt worden ist, um entgegen getroffener Vereinbarung das Vorgehen des Gewerkschaftsausschusses zu bemänteln.“ Vermutlich, so meint die „Allg. Ztg.“ zu dieser entwürfelten Auslassung der sozialdemokratischen Parteileitung, liegt die Sache doch ein bißchen anders.

Frankreich.

Paris, 30. Jan. (Tel.) Frencinet wurde zum Vorsitzenden der Senatskommission für das Heer und Cuvinot zum Vorsitzenden der Senatskommission für die Flotte gewählt. Von der französischen Marine. Paris, 30. Jan. (Tel.) Ueber einen bisher geheim gehaltenen Unfall des Kreuzers „Danton“, eines der zur Begleitung des englischen Königspaares nach Malta gesandten

französischen Kriegsschiffe, liegen hier zwei verschiedene Versionen vor. Nach der einen wäre der „Danton“ mit einem anderen Kriegsschiffe zusammen gestoßen, nach der anderen hätte er beim Auffahren auf ein Felsenriff ein Beck erhalten. Darin aber stimmen beide Berichte überein, daß Admiral Lapegriere, dessen Admiralschiff der „Danton“ war, sich an Bord der „Béatrice“ begeben mußte und daß der „Danton“ einer mehrwöchigen Ausbesserung bedürfen wird.

Portugal.

Der Ausstand in Lissabon. Lissabon, 30. Jan. (Tel.) Die Geschäfte waren heute gestrichelt, doch wurde kein Umsatz erzielt. Morgens verkehrten einige Straßenbahnen, die auf dem Praça do Pocio mit feindlichen Kundgebungen empfangen wurden. Kavalleriepatrouillen mit gezogenem Säbel schritten auf dem Plage die Straßenbahnen gegen die Angriffe der Manifestanten. Auf der Avenida da Liberdade wurden zwei Straßenbahnwagen angegriffen. Die Schaffner verteidigten sich durch Revolverschläge. Augenblicklich verkehrten einige Straßenbahnen unter dem Schutz von Kavallerieabteilungen. Auch in Coimbra ist ein Teil der Arbeiter in den Ausstand getreten, die Mehrzahl arbeitet jedoch. Es hat sich kein ernstes Zwischenfall ereignet.

Lissabon, 31. Jan. (Tel.) Angesichts der Streiklage hat die Regierung den Belagerungszustand über die Stadt Lissabon verhängt und die konstitutionellen Garantien aufgehoben.

Die Bevölkerung ist aufgefordert worden, nach 3 Uhr abends die Häuser nicht mehr zu verlassen. Die Stadt wurde dem Befehl der Militärbehörde unterstellt.

Im gestrigen Ministerrat wurde beschlossen, daß die zur Wiederherstellung der Ordnung aufzubehaltenen Truppen in den Straßen Streifzüge veranstalten, Massenerhaftungen vornehmen und Waffen beschlagnahmen sollen. Die Verhafteten sollen an Bord der Kriegsschiffe gebracht werden.

Montenegro.

Cetinje, 30. Jan. (Tel.) König Nikolaus ist heute morgen mit seinem jüngsten Sohne, dem Prinzen Peter, und dem Minister des Äußern nach Petersburg abgereist, um dem russischen Hof den ersten Antrittsbesuch als König von Montenegro abzustatten. Der König sandte, als er in Cattaro österreichischen Boden betrat, an Kaiser Franz Josef ein in Worten wärmster Sympathie und Verehrung abgefaßtes Begrüßungstelegramm.

Amerika.

Washington, 30. Jan. (Tel.) Gemäß dem Sparprogramms der demokratischen Partei hat sich eine Versammlung der demokratischen Mitglieder des Repräsentantenhauses gestern abend gegen jede Flottenvermehrung während der jetzigen Parlamentssession ausgesprochen. Dadurch wird das Programm von zwei Schlachtschiffen im Jahre, das von den Republikanern seit der Präsidentschaft Roosevelts stets eingehalten wurde, durchbrochen.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ingenieur- und Werkmeister-Abteilung. Große Maschinen-Laborat.

Während der Weißen Woche. Bitte meine Schaufenster zu beachten! Günstige Einkaufs-Gelegenheit! Grosse Auswahl in Schuhwaren. Preiswerter Filz-Schnallensiefel 95. Damen-Lederpantoffel, braun mit Sealskinfutter, Absatz genäht, statt Mk. 3.60 nur 2.65. Eleganter Damen-Pantoffel, echt Chevr., braun, m. Samt-Einfaß, warm gefüllt, statt Mk. 5.50 nur 3.95. Restposten und Einzelpaare, auch Tanzschuhe unter denen sich ganz feine Fabrikate befinden, werden zu enorm billigen Preisen verkauft. Nur so lange Vorrat. C. Korintenberg, KARLSRUHE, 118 Kaiserstrasse 118. Spezialschuhhaus für feine gediegene Schuhwaren zu billigen Preisen. 1827

Geringe Spesen Weisse Woche deshalb billig. vom 29. Januar bis inkl. 5. Februar. Aussergewöhnliches Angebot Ca. 1200 Meter Reste in Herren-, Knaben- und Kostümstoffen, Wert per Meter bis Mk. 14.- jetzt Mk. 3.80 bis 9.- Besorgung eleganter Maß-Anfertigung unter Garantie von Ia. Herren- und Damenschneider zu Selbstkostenpreisen. Konfirmandenstoffe :: Kommunikantenstoffe für Knaben und Mädchen. Große Posten Damen- u. Kinderwäsche, Schürzen, Trikotagen, Sweaters-Anzüge, Reformhosen etc. etc. NB. Eine Partie weiße Musterschürzen 25% unter Preis (wirklich staunend billig!). Sämtliche Manufaktur-, Mode- und Weißwaren zu besonders billigen Preisen. Braut-Ausstattungen zu Engros-Preisen. Neu zugelegt: Tüll- u. Spitzenstoffe, Stickereien, Besätze, Wolle etc. Vor Einkauf bitte mein Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen und die Qualitäten zu prüfen. Emil Scherer, Nelkenstr. 33 am Gutenbergplatz. Bitte um Besichtigung der Dekorationen. 1622 10% oder doppelte Marken.

Berlin wurde am Samstag nach in der Fehlfalle ein Kollier. Abgegeben gegen Belohnung. 23140. Beständstraße 63a, II. Etod. Bierräderiger Wagen Gebrauchte Drehbank englisch zu kaufen gesucht. Spitzenweite 400-500 mit Fußbetrieb. Offert. unter Nr. 23487 an die Exped. der Beierheim. Webstraße 66. Bad. Kreuze.

Carl Schöpf Marktplatz.

Doppelte Rabattmarken
oder
10% Barabzug 10%

auf sämtliche
Weisswaren
Damen- und Kinder-Wäsche
Aussteuer-Artikel
Teppiche, Gardinen
Kleiderstoffe
Blusenstoffe
Woll. u. halbwoll. Flanelle
Baumwollwaren
Fertige Schürzen
Herren- u. Knaben-Anzugstoffe
etc. etc.

Schwarze, weisse und farbige **Kleiderstoffe**
für
Konfirmation u. Kommunion
solide modernste Webarten, besonders vorteilhafte Posten.

Beginn:
Montag
29. Jan.

Sonder-Verkauf

Schluss:
Montag
5. Febr.

Weisse Woche.

Der diesjährige, mit besonderer Sorgfalt vorbereitete und mit **ganz hervorragend niederen Angeboten**

reichlich ausgestattete „Sonder-Verkauf“ bietet sowohl in wollenen, baumwollenen, wie leinenen und halbleinenen Geweben, beste und billigste Kaufgelegenheit und kann zur Deckung des in absehbarer Zeit vorliegenden Bedarfs nicht genug empfohlen werden. Die an massgebenden Stellen zur richtigsten Zeit bewerkstelligten grossen Abschlüsse bürgen unbedingt für guten Einkauf.

Damen- und Kinder-Konfektion

ist die Auswahl noch sehr gross und die angezeigten

ganz bedeutend herabgesetzten Verkaufspreise

bleiben nicht nur in Kraft, sondern sind teilweise noch weiter ermässigt.



Grosse Sendung Kinderwagen
neueste Modelle, außergewöhnliche hübsche Muster, in prima Pedigrohr-Geflecht sowie Kastenwagen aus Holz-Fournier, nur solide gute Fabrikate eingefahren.

Hübscher Kinderwagen v. 14.50 an
Eleganter Rohrwagen mit Gummi-Porzellangriffe von 22.50 an
Eleg. Pedigrohrwagen mit Gummi-Porzellangriffe von 26.00 an
Elegant. Kastenwagen mit Gummi-Porzellangriffe von 26.00 an
Klappwagen, Fabr. Näher sogenannte Fahrstühle mit Gummi von 9.50 an

NB. In meinem neuen Geschäftslokal kann ich aussergewöhnlich billig verkaufen, von jetzt bis auf weiteres doppelte Rabattmarken oder 10% in Bar auf alle Artikel.

A. Jörg

Amalienstrasse 59, nächst dem Kaiserplatz. Telefon 2241.
Kataloge gratis

Kinderwagen-Reparaturen, Neuherichten, Ersatz-Gummi auf Gestelle schnell und billigst. 1262

Weisse Woche! Grosser Sonder-Verkauf

vom 29. Januar bis einschliesslich 5. Februar.

Die zum Verkauf gelangenden Waren sind im Preise besonders herabgesetzt, ausserdem gebe für diese Zeit noch einen **Extra-Rabatt von 10 Prozent in bar.**

Kochherde, emailliert und lackiert, 10 Prozent.
Spezialität: Grude-Ofen

Ofen, irische u. amerikanische Systeme 10-40%
Alle Sorten **Koch- und Küchengeräte** 10%
wie: Emaille, Eisen, Kupfer, Messing und Aluminium

Gaskocher und Herde 20%
Lampen, Badewannen, Holzwaren, Bestecke, Löffel, Vorleger, Fleischhackmaschinen, Butter-Maschinen, Wasch-, Wring- u. Mang-Maschinen, Messerputz-Maschinen, Lampen aller Art, Gäh-Körper, Zylinder, Dochte, prima Porzellanwaren, Gläser in jedem Genre, Steingut etc. etc., Markt-Taschen, Schul- und Akten-10% Rabatt.

Besonders günstige Kaufgelegenheit für Brautleute und Gastwirte. 1628,22
Reichhaltiges Lager — nur Primawaren.

Ernst Marx,
Herd-, Ofen- und Haushaltungs-Geschäft,
Fernruf 3086. Luisenstrasse 45.

Sanf-Convarts mit Firmenbrust werden rasch und billigst angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

15787
Einrahmungen
von Bildern etc.
Eigenes Leistenlager.
Ernst Schüler,
Kunsthändler, Kaiser-Passage 5.

Diwan.
Neue, eleg. Plüsch- u. Leinwand-Diwans v. 88 u. 42 M. an, hochf. abgepakt, mod. Sitz- u. Lehnelemente v. 56-80 M. Keine Fabrikware, nur selbstangefertigte, prima Ware unter Garantie. Gebe extra **10% Rabatt**

während der weissen Woche. Kein Laden, daher billiger wie jede Konkurrenz. **R. Köhler, Tapetier.** Schwanenstrasse 53, II. 23175,2,2

Haar-, Neb- und Ziegen-Felle
werden stets zu höchsten Tagespreisen gekauft: Schwanenstrasse 11. 1777

Große Bündel = Holz
per 1 Stück 11 Pfa.
25 Bündel 2.50

Bügelkohlen
best imprägnierte
p. 1 kg Paket 14 Pfa.
geruch- und rauchlose „Brilliant“ 1763

1 Paket 18 Pfa.
Zündhölzer
nicht nachglühend

1 Paket 26 Pfa.
Neu eröffnet:
Karlsruhe
Ecke Marien- u. Hugartenstr.

Luger & Filialen

Beständige Ausstellung
in praktischen 1871

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken :: Haushalt-Artikel

in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer u. Messing
Luxus-, Leder- und Holzwaren und Toilette-Artikel.

L. Wohlschlegel

Kaiserstr. 173, zwischen Herren- u. Ritterstr.
Große Auswahl. — Billige Preise.
Damentaschen Schmuck Damengürtel.

Kartoffeln.

Ia. Speisekartoffeln Nr. 4. — pr. Zentner.
II. bad. Gebirgskartoffeln Nr. 4.40 pr. Ztr.

frei Keller des Empfängers. 5590
Schweinezucht- und Mastanstalt Ettlingen (Baden).
Sulzgerstr. 63. Telefon Nr. 285.

Nur noch kurze Zeit dauert mein **Total-Ausverkauf.**

Gewähre von jetzt ab auf sämtliche Waren in Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte, sowie auf Geschenk-Artikel aller Art

30% Rabatt.

Selten günstige Einkaufs-Gelegenheit für Jedermann. Nur beste Fabrikate.

Franz Hug, Karlsruhe i. B.
Telefon 1421. — Karl-Friedrichstrasse 14.
Prompter Versand nach auswärts. 1677

In **Mittag- und Abendlich** gut erhaltenen dunkler autem Herrenmantel billig zu verkaufen. 33433
32960,3,3 Amalienstr. 20, 2. St. Rheinstraße 66, III. Stod.

Tanz-

Lehrstüdt
J. Braunagel
13 Nowaoksanlage 13
Jederzeit 13382
Einzel-Unterricht.
Beginn eines neuen Kurses am 31. Januar.

Herrn Friedr. Eiermann, Pforzheim.
Die mir gratis und franko übersandten Kuchen- und Konfekt-Formen habe ich erhalten und hat es mich sehr gefreut, daß dieselben so schön und praktisch sind.

Werde auch künftig eine treue Abnehmerin Ihrer vorzüglichen Fabrikate sein und solche überall bestens empfehlen.
Achtungsvoll
M. B.

Renchen, 5. November 1911.
Täglich gehen ähnliche Anerkennungs-Schreiben ein.

JEDE HAUSFRAU verwende daher nur **Eiermanns Backpulver, Vanillinzucker, Puddingpulver** in Paketen à 10 Pf.

Gegen Einsendung von 100 leeren Packungen eine schöne, praktische Form für den Küchengebrauch nach Wahl gratis und franko.

Friedr. Eiermann,
Fabrik chem. Produkte, Pforzheim. 11284

Der Inventur-Ausverkauf

dauert noch bis Ende 1224 Januar. 5,5

Beräumen Sie nicht diese günstige Gelegenheit und beden Sie jetzt schon Ihren Bedarf im **Möbelhaus Kronenstr. 32.**

Damen
finden gute Aufnahme bei Frau **Weitner, Sebamme, S. Baden.** Balzengbergstr. 43. 32059



Vom Montag, 29. Jan. bis Montag, 5. Febr. einschl.

Weisse Woche

doppelte Rabattmarken

auf

Ball- u. Gesellschafts-Handschuhe
Ball-Echarpes etc.

bei

1888

Rud. Hugo Dietrich

Kaiserstrasse 179 a, Ecke Herrenstrasse.

Eine Vertrauensfrage für Damen

bedeutet heute mehr denn je der Einkauf von Wäschestückereien und Spitzen. Kaufen Sie nur fachmännisch durchgesehene Ware. Ranschware frant in der Wäsche. Eine reichhaltige Auswahl wie nirgends in:

Wäschestückereien u. Einsätze auf Madapolam, Körer, Balist; Madeira- (solideste Handarbeit) Stöckel und Festons.

leinene Klappspitzen und Einsätze, Hand- und Maschinen-Arbeit, Hand-Häkelspitzen, Kissen-Ecken, Einsätze, baumwollene Masch-Spitzen, Valenciennes, Bördchen. 1886

10%

während der **Weissen Woche.**

Handgestickte, geklöppelte, gehäkelte Hemden- und Hosenpassen.

Milifoux, Tablett- und Elsedecken, Madeira-Taschentücher.

Fertige Damen-Wäsche, Normal-Wäsche.

Haus- und Zierschürzen.

Reste enorm billig.

Spezial-Geschäft Oscar Beier

Kaiserstr. 17, bei der Hirschstr.

Residenz-Theater Waldstrasse 30.

Programm.
Nur Mittwoch, 31. Jan. von nachmittags 2 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr. 1885
Donnerstag u. Freitag von nachmittags 3 Uhr bis abends 11 Uhr:
Glück auf. Großes dramatisches Gemälde aus dem Bergmannsleben in 2 Akten.
In den Salzburger Alpen. Naturbilder.
Der Mann. Dramatische Szenen, Psychologische Studie der Liebesleidenschaft. Wunderbar packendes Tonbild.
Pathe Journal. Aktuelle Revue.
Fritzechen der Grosse Schweizer. Humorvoll.

Wer übernimmt Umzug

Mühlheim-Mannheim. Angebote unter J. E. Mühlheim (Adem) vorklebens. 694a.2.2

Wer Häuser, Villen, Abrickeln, Hotels u. w. kaufen oder sich an guten Sachen beteiligen will, wird sofort los bedient von 1898a.20.1
Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. e 167.

Sofort in ein gewandertes. en. es
D. R. G. M.
mit Vorrat wegen Mangel an Zeit billig zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 33494 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Sehr bill. zu verk. best. Charolengue m. Zuchüberzug, wie neu, 30 A, Wajschmode m. grauer Marmorplatte 26 A, groß. Spiegel 7 A, besserer Landständer 2.50, Schirmständer 2 A, 2 Stühle, du tel eidener Schreibtisch, 2 best. Fenstergänge, 2 lang. mit Seidenborten St. 3 A. Nr. 1 Friedrichstr. 19, 1 Et. rechts, zu beachten. 33494

Seirat
Fabrikant, mit hohem Einkommen, sucht ein. geistiges, kath. Fräulein, welches geneigt wäre, mit einem idealgeheirat. Herrn soliden Charakteres, einwand. reiner Herkunft, einwand. gesund. spec. 300000. in Wienbechel zu treten. Ein 30 Jahre alt, angenehme Erscheinung, beste ein schönes Fabrikantwesen. Einwand. Vermögen 20-30 Milie, für welches Sicherheit gegeben werden könnte. Eltern und Verwandte bitte nicht. um Vermittlung. Offert. unter Nr. F. K. 4075 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Zu verkaufen
ganz neues, modernes Kleid, weit unter Anschaffungspreis und schönes schwarzes, für Konfirmandin passend, billig zu verkaufen. Offert. unter Nr. 1877 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbet.

Gelegenheitskauf.
Grober solider Reste schwarzer Seide für die Hälfte des wirklichen Wertes zu verk. 33312
Kaiserstr. 22, II.

Per sofort suchen wir einen jungen, tüchtigen Kontoristen oder Kontoristin.

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen an
S. Bronker & Co., Pforzheim.
7110a

Wer getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. d. w. hat, erzielt den besten Preis bei 33485.2.1
J. Gross, Markgrafenstr. 16.

Gehtliche Gemälde
kauft gegen bar 2000
Kunsthdlg. Volkstr. 13, I

Intelligente, tüchtige Dame sucht in einer der umliegenden Städte ein kleines, feines, gut eingewickertes Geschäft zu kaufen oder zu mieten. Nebenhaupt eine Exzent. Offert. unter Nr. 1881 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbet.

Stellen-Angebote.
Erebt. Vertreter für eine deutsche Generalverl. Akt. Ges. bei hohen Provisionen gesucht. Offert. unter K. 3002/638a an die Exped. der „Badischen Presse“.

Kaufmännische Lehrstelle.
In großem Fabrikbetrieb in der Nähe von Karlsruhe findet 1. April, Sommer oder sofort junger Mann mit guten Schulzeugnissen u. Einjährig-Freiwilligen-Berechtigungschein Aufnahme als Lehrling unter günstigen Bedingungen.
Angebot unt. F. K. 4077 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 1894

Lehrling
gesucht in kaufm.-techn. Bureau. Eintritt sofort. Voraussetzungen von 11 vom. bis 3 nachm. bei Galinger, Friedrichsplatz 8. 33471

Malerlehrling gesucht.
Ordentl. Junge gegen sof. Vergütung oder Kost u. Wohnung auf Eltern gel. **Christ. Löhler,** Malerstr. 1, Pforzheim. 4. B.

2 junge Mädchen
(nicht unter 16 Jahren, aus anständiger Familie, welche das Gerbieren lernen wollen, gesucht. Sich zu melden nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr 1880.2.1
Rest. Künstlerhaus
Karlsruhe.

Kochfräulein
sucht für bald 33400
A. Seidel, Wirtschaftlerin,
Dillstr. 109.

Tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugnissen auf 15. Februar gesucht. Zu erfragen bei hohem Lohn gesucht. 2 und 7 Uhr. 33435

Mädchen
Auf 15. Febr. wird ein tücht. für Küche u. Hausarbeit, das schon in besserem Hause gedient hat, sowie ein nicht zu junges, sehr zuverlässiges Kindermädchen zu 2 Kindern bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen 33387
Karlsruhe 16, III.

Gut erzog. kath. junges Mädchen
nur vom Lande, zu kleineren u. s. sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 33469 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Wegen Verheiratung des hies. Mädchens
sucht auf 1. Feb. tücht. Mädchen, welches bürgerl. Kochen kann u. die Hausarb. übernimmt. Guter Lohn. Neugn. erforderlich. 33481
Douglasstr. 24, 4. St.

Tüchtiges Mädchen
findet gute Stelle per sofort oder 15. Februar 33481
Kaiserstr. 5, III. I.

Tüchtiges Mädchen
für einige Stunden des Tages gesucht. 33468
Kriegstr. 159, part.

Ein Mädchen
mit guten Zeugnissen, welches Kochen kann und die häusl. Arbeiten verrichtet, wird auf 1. März gesucht. 33469
Kirchstr. 93, part.

Braves Mädchen
wird, fleißiges Mädchen auf 1. Februar oder später gesucht. 33472.2.1
Waisenstr. 22, part.

Monatsfrau
od. Mädchen für 1. Feb. gesucht. 33495
Weinendstraße 63, 4. St.

Braves Mädchen
den Tag über in kleinen Haushalt gegen gute Bezahlung für sofort oder auf 1. Februar gesucht. 33497
Pfeiferstr. 99, 3. St.

Reinliche Monatsfrau
od. Mädchen für 2 Stunden nachmittags auf 1. Februar gesucht. 33459
Friedrichstr. 32, 4. St.

Saubere Frau oder Mädchen
für einige Stunden täglich gesucht. 33477
Durlacher Allee 8, part. rechts.

Junge, anständige Mädchen,
welche gründlich das Weißnähen lernen wollen, können sofort eintreten, ebendasselbst wird Nähe zum Ausbessern u. Neuanfertigen ang. **Kaiserstr. 71, 4. St.** 33417

Stellen-Gesuche.
Bürogehilfe.
Jung. Mann, 22 J., mit flotter, schöner u. fester Handschrift, sucht Stelle auf ein Büro etc. als Schreibgehilfe u. leichte Büroarbeiten. Offert. unter Nr. 33360 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Vermietungen.
Al. Häuschen
zu vermieten in Grödingen. In schöner freier Lage in Grödingen ist ein Häuschen, entb. 4 Zimmer, Küche, Keller und gr. Garten per 1. Juli zu vermieten. 1883
Büro Kornsand,
Karlsruhe i. B. 31

Rüppurrerstr. 52
ist im 4. Stock eine schöne 2 Zimmerwohnung mit reichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres barriere oder Glöckl. 19, Mühlbura. 1778*

Durlacher Allee 10
ist der 2. Stock von 5 Zimmern, 3 Manikabden, 2 Kellern, mit Balkon und elektr. Licht in freier Lage auf 1. April zu vermieten. Näheres Eigentümer das. part. 33421

Badstr. 77
ist eine schöne Dreizimmerwohnung mit Glasdach. auf 1. April billig zu vermieten. Näheres daselbst im I. Stock. 33399

Edle Sophien- u. Vorstr., Neubau.
ist im III. Stock eine freundliche Dreizimmerwohnung auf 15. Febr. od. später zu vermieten. Näheres daselbst od. Hauptstr. 15, I. 33430

Essenweintr. 24
ist eine 2 und 3 Zimmerwohnung (Manikabden) per 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stock. 33404.2

Reinertstr. 54, 1. Etz.
ist ein 1. geb. eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näheres Hies. 2. Stock. 33187.3.2

Radverstr. 9
ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon u. Zub. auf 1. April zu vermieten. Näheres im II. St. rechts. 33235

Radverstr. 25
ist eine schöne 2 Zimmerwohnung u. Balkon, Bar. u. Zubeh. per Mitte April oder später zu vermieten. Näheres im III. Stock. 33416

Leinfelderstr. 59
ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im I. Stock. 33423

Leinfelderstr. 57
ist eine schöne 2 Zimmerwohnung im Vorderhaus, mit Küche, Keller u. Speicherkammer an ruhige Seite auf 1. April billig zu vermieten. Zu erfragen im Vorderh. part. 33436

Hilffstr. 25, IV. St.
ist eine schöne Dreizimmerwohnung m. Küche, Veranda, Keller, Speicherkammer, sof. od. spät. zu vermieten. Näheres im Laden. Fernsprecher Nr. 2597. 33401

Schillerstr. 28, Hinterb., freundl.
3 Zimmer-Wohnung u. Zubeh. (Gas) per 1. April an ruh. Fam. billig zu vermieten. 33461
Näheres 3. Stock Adhs.

Handstr. 11
im 4. Stock auf 1. April eine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Zu erfragen. Kriegstr. 190, im Laden. 33460

Welschenstr. 41,
in best. Lage, 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. an H. Familie per 1. April zu vermieten. 33482
Näh. Scheffelstr. 8, II.

Berberstr. 55
schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Koch- u. Leuchtgas auf 1. April zu verm. Näh. 2. St. 33432

Jähringerstr. 1
ist eine schöne Barrierewohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Koch- u. Leuchtgas auf 1. April zu verm. Näh. im Lab. daselbst. 33436

Zwei fein möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension auf 1. Febr. zu vermieten. 33411
Sophienstr. 54, III.

Ein fein möbl. Zimmer,
repar. Eingang, per sofort oder später zu vermieten. 33457
Wilhelmstr. 19, II.
Wohleres gebundenes Manikabdenzimmer ist sofort mit oder ohne Frühstück zu vermieten. 33488
Erzogen Schönenstr. 1, 4 St.

Hilffstr. 3, 3 Trepp.
ist ein gut möbl. Zimmer sof. oder später zu vermieten. 33476

Ablerstr. 18, 1 Trepp.
hoch (Stadtmitte) ist ein einfach möbl., leicht heizbares Zimmer sofort billig zu vermieten. 33498

Adlerstr. 36, 2 Tr. hoch,
ist ein gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Näheres barriere. 33492

Adlerstr. 65, 3. Stock, Wohn- und Schlafzimmer
mit sep. Eingang, sehr gut möbliert, sofort zu vermieten. 33476.2.1

Amalienstr. 19, 1 Trepp.
ist ein gut möbl. Zimmer m. Pension, billig zu vermieten. 33445

Amalienstr. 71
(Eing. Leopoldstr. 3 Trepp.) ist ein möbl. Zimmer billig zu verm. mit od. ohne Pension. 33475

Erbringenstr. 28, III. St., I.
ist per 1. Febr. ein möbl. Zimmer mit od. ohne Pension an P. u. d. od. Schillerin zu verm. 33446

Friedrichsplatz 3,
eine Treppe ist ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 33502.3.1

Gartenstr. 40, 1 Trepp.
hoch, ist ein gut möbl. Zimmer auf sofort od. später zu verm. 33422

Daus Thomast. 9, 2. Stock, Eing.
Stephanenstr. ist ein gut möbl. Zimmer mit Pension an soliden Herrn zu vermieten. 33.684.2

Verrenstr. 16, 1. Etz., 2 Trepp.
hoch, ist ein gut möbliert. Zimmer sofort zu vermieten. 33494

Kaiserstr. 71, 1. Etz., 3. St. 18.
ist auf 1. Februar ein gut möbliertes Zimmer zu verm. 344

Marienstr. 49 a, 3 Trepp.
repar. gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 33484

Kurvenstr. 11, II., ist ein japan.
Zimmer sofort zu vermieten, auch an ein solches Pfl. 33286

Leopoldstr. 33, 1. Etz., I.
sind 2 möbl. Zimmer auf sofort oder 1. Februar zu vermieten. 33489

Ludwig-Wilhelmstr. 5, 3 Trepp.
sind 2 gut möbl. Zimmer billig zu vermieten, wenn erwünscht mit Stubenbenutzung. 33449

Scheffelstr. 34, III., I., ist ein
schön möbl. Zimmer sofort oder später mit oder ohne Pension zu vermieten. 33486

Waldr. 85, Seitenb., 3 Trepp.
ist ein schön möbl. Zimmer an ein besseres Fräulein sofort zu vermieten. 33478

Wilhelmstr. 17, III., unmöbl.
freundl. Zimmer sofort zu vermieten. 33479

Jähringerstr. 106, 3. Stock, 49.
Lamm- u. Ritterstr., ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 33190

Miet-Gesuche.

Bon kinderlosem Ehepaar 3 bis 4
Zimmerwohnung gesucht auf 1. April. Offert. mit Preis unt. Nr. 33463 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Geschäftsmann
sucht gesunde, helle 2 Zimmerwohnung, Nähe Durlacherstr. bis 1. April. Offert. unter Nr. 33467 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Abget. 3 Zimmer-Wohnung
mögl. mit Gartenanteil per 15. Febr. gesucht. Off. m. Preis u. Nr. 33393 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Herr von auswärts (Fabrikant),
jeweils vorübergehend zu Vereinsabenden usw. in Karlsruhe, sucht schon möbliertes

Zimmer,
heißbar, für Samstag u. Sonntags, möglichst part. od. I. Etage, sep. Eingang.

Offert. unter Nr. 704
an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

2 Fräulein suchen
1-2 unmöbl. Zimmer zwischen Karlsruh. u. Gaudispl. Hinterhaus ausgeschrieben. Offert. unter Nr. 33441 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Während des Sonder-Verkaufs

WEISSE WOCHE

gewähre ich auf sämtliche Lagerartikel

10% Rabatt in bar oder doppelte Marken.

Beste Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf von nur solider Wäsche und Stoffen. 1774

Wälschfabrik

August Schulz

Inh.: Ernst Finkenzeller

Leinen- und Wäsche-Spezial-Geschäft

Herrenstr. 24.

Weisse Woche!

Wir bringen in dieser Woche Waren aller Art zu besonders billigen Preisen.

Sowelt Vorrat.

Bis einschl. Samstag, den 3. Februar.

7 Serien Damen-Wäsche meist eigener Anfertigung.

	Serie I	II	III	IV	V	VI	VII
solide Stoffe, gediegene Garnituren; je nach Serie Taghemden m. Achsel- u. Vorderschluss, Taghemden, Reformschnitt, Beinkleider in Knie- u. Priesenform, aus Renforcé u. geraucht Croise, Nacht-Jacken und Anstands-Röcke aus Madapolame u. geraucht Croisé	Stück 1.45	1.65	1.95	2.35	2.75	3.35	3.90

Damen-Nachthemden, je nach Serie mit Umlegkragen oder halbfrei

Serie I	II	III	IV	V
Stück 2.90	3.75	4.75	5.90	6.75

Untertailen, oben rings m. Stickerei garn. St. 75, 95, 1.35, 1.95
 Untertailen m. St. 75, 95, 1.35, 1.95, 2.65
 Prinzessunterrock mit gediegenem Stickerei-Einsatz St. 7.75, 9.75
 Reform-Beinkleider, Renforcé mit Stickerei St. 2.45, 2.90
 Rock-Beinkleider, reich garniert St. 3.65, 4.23, 5.90
 Garnituren, Hemd- und Beinkleid, eleg. garn. zus. 4.50, 7.75, 9.75

Kinder-Wäsche

aus la. Elsässer Renforcé hergestellt.

Mädchen-Hemden, Fächerpasse, 13 Größen mit Barmer Zierlanguette, 40-100 cm, je nach Grösse 60 bis 1.80
Mädchen-Hemden, Reformform, 13 Größen, feinfädig, mit Stickerei garniert, 40-100 cm je nach Grösse 80 bis 2.10
Mädchen-Hosen, geschlossen, lange Form, 8 Größen, mit Stickerei garniert, 35-70 cm, je nach Grösse 75 bis 1.45
Mädchen-Hosen, geschlossen, Knieform, 9 Größen, mit Stickerei garniert, 30-70 cm, je nach Grösse 95 bis 1.75
Knaben-Hemden mit Matrosenausschnitt, 9 Größen, 50-90 cm je nach Grösse 65 bis 1.60
Mädchen-Nachthemden, Umlegkragen mit farbigen Besätzen, 6 Größen, 70-120 cm, je nach Grösse 1.85 bis 2.85
Knaben-Nachthemden, rot paspoliert, 6 Größen, 70-120 cm, je nach Grösse 1.75 bis 2.85

Handgestickte Tag-Hemden

Achselverschluss-Hemden, Renforcé mit Madeira-Passe Stück 1.65
 Reform-Hemden, Renforcé, im Rumpf handgestickt mit Maschinenlanguetten Stück 1.95
 Reform-Hemden, Renforcé, im Rumpf handgestickt ganz handfestoniert Stück 2.35
 Reform-Hemden, feinfäd. Stoffe, reiche Handstick. 2.75, 3.35, 3.90

Pariser, Brüsseler u. Wiener Wäsche
 Taghemden, imit. Klöppelgarn m. Banddurchz. St. 2.45, 3.—, 3.75
 Taghemden mit handgearbeiteter Point-lace-Passe Stück 3.75
 Stickerei-Röcke, moderne enge Falten-Form Stück 7.90, 9.75
 Matinées, farbiger Batist mit Stickerei garniert Stück 4.50

Herren-Nacht-Hemden 2.45, 3.35, 3.90
 meist eigene Anfertigung

Stickerei-Unterröcke

Serie I	II	III	IV	V
je n. Ser. Falten- od. weite Form St. 2.90	3.90	4.75	6.95	7.90

Unterrock, weiß od. beige, mit 8 imit. Klöppelspitzen-Einsatz. 3.35

Baby-Wäsche

Molton-Wickeldecken St. 65	95	1.10	Hygienische Baby-Wäsche
Molton-Wickelbinden St. 45	60	60	Batist-Nabelbinden St. 16
Molton-Unterlagen St. 22	35	35	Ideal-Nabelbinden, elastisch St. 28
Zefir-Windeln St. 45			Batist-Unterlagen St. 48
			Batist-Windeln, ca. 60/60 St. 32
			Batist-Windeln, ca. 80/80 St. 35
			Batist-Wickelbinden St. 48

Gardinen

Tüll-Gardinen, abgepasst, weiß oder creme, Paar 4.75, 5.75, 7.25, 9.75
 Engl. Tüll-Gardinen, Stückware, breit, weiß oder creme, Meter 80 St. 1.15
Erbstüll-Gardinen, abgepasst, moderne schöne Dessins, Flügel-Grösse 140/320 cm Paar 8.50, 12.50
 Erbstüll-Stores,ivoire St. 6.50, 9.—
 Erbstüll-Bettdecken für 2 Betten, gute Ausf. St. 12.50, 18.50
 Erbstüll-Garnituren, 2 Flügel, 1 Querbehang, Garnit. 8.75, 11.50
 Mull-Garnituren, 2 Flügel, 1 Querbehang, Garnit. 13.50
 Madras-Garnituren, 2 Flügel, 1 Querbehang, Garnit. 7.50, 11.50
 Cöper-Stores, reiche Ausführung St. 1.90, 2.50, 3.25
 Biedermaierstoffe, aparte Dessins ca. 110 cm ca. 130 cm Meter 1.30 Meter 1.65

Garnituren

Garnituren, Halbfl., 2 Flügel, 1 Querbehang 3.90, 5.75, 8.50
 Garnituren, Kochelstoff, 2 Flügel, 1 Querbehang 5.75
 Messing-Garnituren, Rohr 150 cm lang, 10 Ringe, 2 Träger, 2 Knöpfe, komplett 2.50

Teppiche und Vorlagen

Bouclé-Teppich, Grösse ca. 160/230 cm St. 27.—
 gute, haltbare Qualität
Bouclé-Teppich, Grösse ca. 200/300 cm St. 39.—
 Tapestry- u. Axminster-Teppiche, Gr. ca. 135/200 cm Serie I St. 11.50
 Axminster- u. Tapestry-Teppiche, Gr. ca. 160/230 cm Serie II St. 16.50
Velour-Teppiche, Grösse ca. 160/230 cm St. 29.50
Velour-Teppiche, Grösse ca. 200/300 cm St. 42.—
Bouclé-Vorlagen, Grösse 70/125 cm St. 4.75
 Axminster-Vorlagen, grosse Must.-Ausw. Serie I Serie II St. 2.50 3.50

Schlafdecken

Jacquard-Schlafdecken, Halbwohle St. 4.75, 6.75
Jacquard-Schlafdecken, Wolle St. 11.50, 17.50
Jacquard-Schlafdecken, Baumwolle St. 2.85, 3.90
Kamelhaardecken St. 9.25, 14.50
 Bettfedern, füllkräftige Qualität Pfd. 1.10, 1.70, 2.60, 3.75

Orient-Teppiche besonders preiswert.

Seidenstoffe

Seiden-Merveilleux, schwarz Mtr. 90 St. 1.35, 1.65, 2.10
Seiden-Messaline, farbig Mtr. 1.65, 1.95, 2.45
Kimono-Seide, ca. 110cm br., Qual. I Mtr. 4.50, Qual. II Mtr. 6.50
Franz. Kleiderseide, ca. 75 cm br., m. fein.mod. Streif., Mtr. 5.—
Franz. Seiden-Foulards, ca. 110 cm br., m. Bordure, Mtr. 5.—
Franz. Seiden-Voile, ca. 110 cm br. Mtr. 3.80
Franz. Seiden-Crépe de Chine, ca. 110 cm br., Mtr. 4.80, 6.80

Halbfertige Roben und Blusen.

1 Posten Roben Stck. 10.00, 15.00, 18.50, 30.00
 1 Posten halbfertige Blusen Stck. 2.80, 3.80
 1 Posten halbfertige Kimono-Blusen Stck. 3.75, 4.80

Futterstoffe

Tailen-Cöper ca. 80/82 cm br. Mtr. 27, 35, 48
 Twilled, engl. Art ca. 80/82 cm br. Mtr. 36
 ca. 100 cm br. Mtr. 45, 55, 75
Cambric, ganz feines Tailenfutter Mtr. 75, 62
Jacquet- u. Tailet-Rockfutter
 ca. 96/100 cm br. Mtr. 28, 38, 48
Rockfutter, Alpacca, ca. 60 cm br., alle Farben, Mtr. 48
Serge-Jackenfutter, Seiden-Ersatz, ca. 140 cm br. Mtr. 1.45, 1.75, 1.90
 Alpacca für Schürzen, ca. 100 cm br. Mtr. 88 St. 1.20

Stickereien

Schweizer Stickereien
 I Coupon à 4,10 Mtr. Stück 85, 95 St.
 II Madapolam, à 4,10 Mtr., Stück 95 St. 1.25
 III breitere Stickerei à 4,10 Mtr., Stück 1.45
 IV Multistickerei à 4,10 Mtr., Stück 1.45, 1.75

Madapolam-Stickereien gute bewährte Qualitäten, Stücke à 4¹/₂ Meter

Serie I	Serie II	Serie III
Stück 45, 55, 85 St.	Stück 95 St.	Stück 2.25, 2.75, 3.50

Spitzen

Valencienne-Spitzen und -Einsätze, Stücke à 11 Meter Stück 45, 65
 mittlere Breiten Stück 95 St. 1.25
 Spachtel-Spitzen u. -Einsätze, Coup. à 4¹/₂ Mtr., Coup. 95 St. 1.50
 Kissenecken, leinen, Maschinenarbeit Stück 20 u. 25

Klöppe spitzen
 u. Einsätze, Maschinenarb., für Handarbeiten u. Bettwäsche
 Stücke à 10 Mtr., St. 85 St. 1.10, 1.35
 schmalere Mtr. 12, 15, 20 St.
 Mittelbreiten Mtr. 25, 38, 45 St.
 breitere Mtr. 50, 65 St.

Spitzenstoffe

Tüll und Spachtel, gemustert, Coupons à 4¹/₂ Meter Stück 2.90, 3.75, 4.90, 5.75

Seiden-Band

Taffetband, Seide, Breite ca. 11 cm ca. 13 cm
 schwarz und farbig Meter 38 St. 50 65 St.
Libertyband, Seide, Breite ca. 13 cm ca. 15 cm
 schwarz und farbig Meter 65 St. 85 St.
Seidenband ca. 8 cm Meter 25 St. ca. 11 cm Meter 38 St.
 Moderne Hutbänder m. Streifen od. Kante Mtr. 50, 75, 95 St.

Modewaren

Aeroplan-Schleifen Stück 45, 65, 85 St.
Japon-Shawis, bedruckt Stück 95 St. 1.45, 1.75

Damen- teh-Umlegkragen

unter Serie III Madeira-Handarbeit Stück 10, 25, 50 St.

Batist-Kragen Stück 45, 75 St.
Runde Spachtel-Blusen-Kragen Stück 55, 75, 95 St.
Kindergarnituren Stück 45, 65, 95 St.
Ball-Shawis, bedruckt mit Franse Stück 2.25
Japon-Shawis, helle Farben Stück 2.75

Kurzwaren

Schweissblätter Paar 10, 20, 25 St.
Druckknöpfe, rostfrei m. gut. Feder 12 Dtz. 30, 45, 75 St. 1.35
Wäschebindeband, Halbseide 10 Meter-Stück 70 St.
Wäschebandschlessen, Celluloid Dutzend 60 St.
Wäscheknöpfe, alle Grössen Karte = 6 Dtz. 35 St.
Macco-Schuhnestel 6 Paar 25 St.
Kleider-Büsten für Schneiderinnen, mit Stoffüberzug in allen Grössen 3.95 mit Ständer 6.25

Posten Perlmutterknöpfe

passend für Kleider und Bettwäsche
 6 Dutz. 65 St., 6 Dutz. 1.25, 6 Dutz. 1.90
 Perlmutterknöpfe, 4 Loch u. glatt für Blusen Dtz. 25, 30 St.

Damen-Strumphalter Paar 28, 45, 75 St.

Wäsche-Monogramme best. Ersatz für Handarbeit
 Monogramme Einzelne Buch-Favorit Dtz. 25 St. Corso Dtz. 35 St. staben 1/2 Dtz. 15 St.

Shawlhalter Paar 75 St.

Wäsche-Bördchen bunt, 10 Mtr.-Stücke St. 35, 45 St.
 bunt, 3¹/₂ Mtr.-Stücke 3 St. 20 St.

Handarbeiten

Rein Leinen, handgestickt, Madeira Art:
 Decke ca. 60/60 3.90, ca. 75/75 5.75, Läufer ca. 35/130 5.25
 Serviertischdecke ca. 70/95 4.25, Buffetdecke ca. 70/140 6.75
 Decken und Läufer, angefangen 2.65, 3.50, 4.75
 Decken und Läufer, gez., z. Teil russ. Leinen St. 1.65, 2.25
 Handgestickte Decken und Läufer St. 2.75, 3.90

Decken

Tischdecken, Baumwollstoff und Halbleinen St. 3.75
Tischdecken, Kochelstoff St. 5.75
Diwanddecken, Perser, imit. St. 9.75
Kissenplatten mit Rückwand St. 1.—, 1.60

Kaffee-Decken

Graue Crepe-Decke mit Streifen ca. 130/130 130/160
 Stück 2.75 3.50
Java-Decke ca. 110/130 110/150 120/150 70/110 cm
 Stück 95 St. 1.25 1.80 65 St.

Sämtliche Pelzwaren mit 33 1/3 %

Schürzen

Teeschürzen, weiss mit Träger St. 95 St. 1.35, 1.65
Zierschürzen, farb. m. Träg., türk. gemust. 95 St. 1.25, 1.95
Blusen u. Prinzessschürz. aus solid. Stoffen St. 1.65, 1.95, 2.35
Prinzess-Kleiderschürzen, anliegende Form 1.95, 2.35, 2.65
Damen-Armelschürzen aus la. Gingham St. 3.—
Russenkittel, 3 Grössen St. 95 St.
Spielhöschen, 3 Grössen St. 1.25
 geschlossen mit Russenarm 1873

Bei Einkäufen an verschiedenen Abteilungen empfehlen wir die Benutzung eines **Sammelbuches**
 Man hat dann nur an einer Kasse (Sammelkasse) zu zahlen und nimmt an einer Stelle (Sammelstelle) die gekaufte Ware in Empfang.

Hermann Tietz

KARLSRUHE.